Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 413. Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 4. September 1907.

Geschäftsstelle in Berlin, Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Ein Wort über Paraden.

In den letzten Tagen haben wir ausführliche Berichte über große militärische Schauspiele unter den Augen des Kaisers gebracht. Den Manövern des 10. und 7. Armeekorps ist je eine glänzende Truppenschau bei Hannover und bei Münster vorausgegangen und am 2. September hat sich die Herbstparade des Gardekorps angeschlossen, zu der der allerhöchste Kriegsherr eigens von Westfalen in die Reichshauptstadt gereist war. Man weiß, es gibt Leute auch außerhalb der Sozialdemokratie, die an diesem „militärischen Gepränge", an diesen festlichen Akten (oder wie ihr Mißvergnügen sonst die Kaiserparaden benennen mag) Anstoß nehmen und meinen, diese militärischen Revuen seien im Hinblick auf die Feldtüchtigkeit unserer Soldaten völlig überflüssig, weshalb man besser täte, dieselben abzuschaffen. Wir glauben indessen, daß sich einige gewichtige Argumente gegen diese nörgelige Ansicht geltend machen lassen. Zunächst die Tradition! Diese birgt gerade für unser Heerwesen ihre sehr beachtenswerten Imponderabilien. Und da sie in den Reihen der Armee besonders zähe ist, so soll nicht an Einrichtungen gerüttelt werden, die von je eine beliebte Uebung der Truppen bedeuten. Die große, vom Kaiser abgenommene und dem Kaiser vorgeführte Parade ist von altersher für die an ihr beteiligten Truppen ein Fest. Wohl wird Wochen vorher gehörig „gedrillt", um Richtung und Schritt richtig herauszubekommen; doch die Mannschaften nehmen das gern in Kauf, weil es eben der großen Parade gilt. Sodann sind Griffe-, Richtung- und Parademarsch-Zeigen immer noch mit eine der wichtigsten Grundlagen der Disziplin. Der einzelne Mann fühlt sich hier mehr als bei jeder anderen Uebung als Glied eines gewaltigen Ganzen; er weiß und merkt, daß nur durch strammes Sicheinfügen in das Ganze die Tüchtigkeit und Schlagkraft desselben gewährleistet wird; er sieht aber auch, wie stolz und glänzend der Körper ist, als dessen Teil er mit fungiert. Sein militärisches Ehrgefühl hebt sich und ein besonderes Lustgefühl, den Rock des Königs zu tragen, schwellt seine Brust. Und zwar ist dies alles bei den Korps der Linientruppen in noch höherem Maße der Fall als bei der Berliner Garde, weil dort die Kaiserparade erst nach einem Zeitraum mehrerer Jahre wiederkehrt, während sie in Berlin bekanntlich im Frühling und an der Schwelle des Herbstes eines jeden Jahres stattfindet. Im übrigen wollen wir auch nicht vergessen, daß der vielgeschmähte Paradedrill in den Kriegen von 1864 und 1870 auch in der Tatsache zum Ausdruck kam, daß unsere braven Truppen an besonders heißen Tagen ihre ausgezeichnete Gefechtsdisziplin niemals vergaßen; aus mehr als einer Schilderung wissen wir, daß die Reihen unserer Soldaten häufig „wie auf dem Paradefelde" dem mörderischen Feuer des Feindes entgegenschauten, — eine Haltung, die wir zweifellos der Paradeausbildung mit zuzuschreiben haben, wenn es die heutige Taktik bei den immer vollkommener und in ihrer Wirkung immer vernichtender gewordenen Schußwaffen naturgemäß auch vermeidet, die Truppe noch geschlossen und mit klingendem Spiel wie ehedem ins Gefecht marschieren zu lassen. Endlich wollen wir den in mancher Richtung Gutes stiftenden Faktor nicht unerwähnt lassen, der in der lebhaften Anteilnahme unserer Bevölkerung an den gedachten militärischen Schauspielen zu suchen ist. In Hannover sowohl wie in Münster haben die weitesten Kreise aller Volksschichten den Paraden beigewohnt und dem Kaiser wie auch den Truppen zugejubelt; es war in beiden Städten wie ein einziges, für alle Stände bereitetes Fest. Wie sehr aber in Berlin die Paraden zu einem Augenschmaus für das Publikum geworden sind und wie sehr der rechte Berliner seine Frühlings- und Herbstparade liebt, das ist eine seit Jahrzehnten bekannte, eine durch vieljährige Tradition festgelegte Erscheinung. Und der Kaiser tut noch seit einigen Jahren ein Uebriges, indem er jedesmal am Paradetage verfügt, daß der Schulunterricht auszufallen hat. Gewiß ist in diesem freudigen Mittun der Zivilbevölkerung bei solchen militärischen Gelegenheiten ein gut Teil Neugier und allgemeine Schaulust für glänzende Veranstaltungen überhaupt mit in Anschlag zu bringen; und der Pöbel, der nur gafft, um zu gaffen und schreit, um zu schreien, ist selbstverständlich dabei, „mit mang", wie der Berliner sagt. Aber den größeren Teil der vom Publikum, besonders in Hannover und Münster, bewiesenen Begeisterung möchten wir doch in dem militärischen Geist suchen, der dem ganzen deutschen Volke innewohnt und der bereits beim Schuljungen zum Ausdruck kommt. Und hier liegt eines der wichtigsten Momente, das der steten sozialdemokratischen Aufhetzung wider den „Militarismus", ihre unablässig betriebenen Versuche, unser Heer mit den Ideen des revolutionären Sozialismus zu verseuchen, entgegenarbeitet und — man darf wohl sagen — segensreich entgegenwirkt. So lange die Bevölkerung (und unter ihr gewiß auch mancher „Genosse", der sozialdemokratisch zu wählen pflegt) mit jener Spontanität wie in Hannover und Münster für militärische Feste ein geradezu feuriges Interesse bekundet, werden die trotz aller jüngst in Stuttgart gemachten Versicherungen, eifrig fortgesetzten Bemühungen der Bebel, Kautsky usw., in die Reihen der Armee den revolutionären Geist zu tragen, erfolglos und die Hoffnungen, daß im Ernstfalle die Arbeiter „streiken" könnten, eitel und nichtig bleiben. Und aus diesem Grunde wünschen wir dringend die Beibehaltung der Einrichtung großer Paraden und die Schaffung der Möglichkeit der Teilnahme weitester Bevölkerungskreise an denselben.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 3. September.

Die Abordnung des westfälischen Bauernvereins beim Kaiser.

Bei dem Empfange der Abordnung des westfälischen Bauernvereins in Münster i. W. dankte der Kaiser für die aus westfälischen Landeserzeugnissen bestehende Gabe und sagte, die feste Treue der Westfalen sei ihm bekannt, auch heute habe er auf seiner Fahrt nach Tecklenburg in allen westfälischen Orten erneute Beweise dieser Treue erhalten. Er beauftragte die Abordnung, den Mitgliedern des Vereins seinen Dank zu übermitteln, und schloß mit den Worten, daß die westfälischen Bauern ihm auch in Zukunft die Treue bewahren möchten.

Zur Rede des Kaisers

am Sonnabend bei dem Zivildiner im Landesmuseum zu Münster äußern sich die Blätter der verschiedenen Parteischattierungen. Wir geben hier einige solcher Preßstimmen wieder. Die „Deutsche Tageszeitung" schreibt u. a.:

Die Rede des Kaisers, insbesondere ihr zweiter Teil, ist ein freimütiges, tiefinnerliches, königliches Bekenntnis; solchem Bekenntnisse gegenüber hat die Kritik zu schweigen. Es gibt auch nach unserer tiefsenkesten Ueberzeugung kein anderes Mittel, alle Stände und Berufsgruppen innerlich zu einigen, als die Religion. Manche mögen wohl meinen, daß es draußen im Auslande verlesen könne, wenn der Kaiser sagte, daß das deutsche Volk der Granitblock sein werde, auf dem unser Herrgott seine Kulturwerke an der Welt weiter aufbauen und vollenden könne. Aber auch dieses kaiserlichen Wortes freuen wir uns. Das deutsche Volk braucht sein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen; es ist nach unserer geschichtlichen Ueberzeugung bestimmt, das Herzblatt der Weltblüte zu sein und der vornehmste Träger der Kultur. Der Kaiser hat nicht gesagt, daß das deutsche Volk seine Kulturwerke an der Welt weiter aufbauen und vollenden werde, sondern er hat es ausdrücklich als das Werkzeug Gottes bezeichnet. Diese Auffassung, diese Ueberzeugung wird uns stets vor unberechtigtem völkischen Stolze bewahren. Daß wir uns aber unserer weltgeschichtlichen Stellung und Aufgabe bewußt sind, warum sollten wir das verschweigen? Auch das, was der Kaiser über die wirtschaftlichen Fragen sagte, liegt in der Richtlinie dessen, was wir immer vertreten haben. Der Bauernbleibt eine feste Grundlage für unser Staatswesen. Deswegen ist die Sorge für ihn durchaus vereinbar mit der Sorge für das Gedeihen der übrigen Stände, der Gewerbe, des Handels, des Handwerkes und der Arbeiter. Nur dann werden diese Stände gedeihen, wenn die Grundlage, die Landwirtschaft, fest und tragfähig bleibt. Deshalb war es vollkommen folgerichtig, wenn der Kaiser sagte, daß der Schutz der Landwirtschaft ihm stets besonders am Herzen liegen werde.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten" äußern sich u. a. wie folgt:

Im Landesmuseum zu Münster hat der Kaiser am Sonnabend in der ihm eigenen schwungvollen Redeweise ein ernstes Mahnwort an die Nation gerichtet. Der Geist der Versöhnung soll die zwischen den nationalen Parteien bestehenden Gegensätze in friedlicher, das allgemeine Wohl fördernder Weise ausgleichen, kleinlicher Hader soll, wo höhere Ziele unseres Staatswesens in Frage kommen, dem freudigen, selbstlosen Zusammenarbeiten weichen. Der Kaiser macht keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Volksschichten. Wenn der Monarch die versöhnliche Einheit, die er in der Provinz Westfalen bemerkt zu haben glaubt, auf das gesamte Vaterland zu übertragen wünscht, wird ihm gewiß jeder Patriot aufrichtig zustimmen müssen. Das feste, freimütige Bekenntnis, das der Kaiser für die Heilswahrheiten und die sittliche Bedeutung des Christentums ausspricht, zeugt von der tiefinnerlichen Religiosität, die im Hohenzollernhause seit Jahrhunderten heimisch gewesen ist und der Kaiser Wilhelm schon bei anderen Gelegenheiten öffentlich Ausdruck gegeben hat. Es ist gewiß nicht zu bezweifeln, daß ein wirklich gläubiger Christ die Rücksichtnahme auf seinen Nebenmenschen in konfessioneller und jeder anderen Beziehung als seine erste Pflicht ansehen wird. Und in diesem Sinne hat des Kaisers Mahnung zur Einigkeit, die sich auf dem Fundament der Religion aufbauen soll, ohne Zweifel eine hohe Bedeutung. Wenn der Kaiser außerdem sagt, daß das deutsche Volk der Granitblock sein werde, auf dem unser Herrgott seine Kulturwerke an der Welt weiter aufbauen und vollenden könne, so spricht sich darin ein so kräftiges und aufrichtiges Vertrauen in die Zukunft des deutschen Volkes aus, daß wir uns, wenn auch im Auslande die Worte weniger angenehm klingen mögen, aufrichtig darüber freuen können.

Die „Post" meint zu der Kaiserrede u. a.:

Der Kaiser hat am Sonnabend in Münster eine Rede gehalten, die erst am Montag bekannt gegeben wurde. Augenscheinlich ist wegen ihres hochpolitischen Inhaltes vor der Veröffentlichung eine genaue Durchsicht vorgenommen worden. Behandelt doch die Rede in ihrer wichtigsten Stelle die soziale Frage. Die Kaiserrede sagt uns nachträglich, daß die „unvergeßliche Botschaft Kaiser Wilhelms des Großen" weiter befolgt werden soll. Nach dieser Erklärung kam der Kaiser auf die Religion zu sprechen, die er gleichfalls zur Einigung der Menschen der Pflege empfahl. Der Kaiser erinnerte sich wohl auch an viele Enttäuschungen dieser und anderer Art und er hob hervor, daß er vieles von den Menschen habe erdulden müssen. Aber wenn ihm die Menschen während seiner bald zwanzigjährigen Regierungszeit auch oft weh getan hätten und ihn in solchen Momenten der Zorn gepackt habe, so wolle er doch milde denken. Der Kaiser hatte schon zu Beginn seiner Rede gesagt, wie sehr ihm der Friede beider Konfessionen am Herzen läge, und so begann und schloß seine Rede mit dem Wunsche nach konfessionellem Frieden. Aber ebenso wenig, wie die verhetzende Agitation der Umsturzpartei unterlassen wird, gegen die soziale Arbeit der Regierung zu hetzen, ebenso wenig wird der Ultramontanismus es unterlassen, den konfessionellen Frieden zu stören; er will ja auch nicht die Religion im „Sinne des praktischeren Lebens" pflegen. Es gibt nun einmal leider bei uns zwei Parteien, die sich selbst verleugnen müßten, wenn sie die Verhetzung aufgeben würden: die Sozialdemokratie und das Zentrum. Wie es das Geschäft der Umsturzpartei ist, die soziale Arbeit der Regierung zu verlästern, um die Arbeitermassen unter der Fahne zu halten, so ist es die Arbeit des Zentrums, die Katholiken für „gefährdet" zu erklären. Deshalb wird der Kaiser, der in so herrlichen Worten über Milde und Versöhnung sprach und zu treuem Zusammenwirken mahnte, bei seinen Bemühungen, in konfessioneller und sozialer Beziehung Frieden zu stiften, immer wieder Enttäuschungen erleben. Leichter ist da schon der kaiserliche Wunsch nach Versöhnung zwischen Landwirtschaft und Industrie zu erfüllen.

Dernburg.

Staatssekretär Dernburg ist, wie schon gemeldet, mit seiner Karawane Sonntag nachmittag 2 Uhr nach anstrengenden Märschen in Tabora eingetroffen. Resident Herrmann war der Karawane entgegengereist und traf mit ihr Sonnabend am Gombefluß zusammen. Die Eingeborenen, die ihr zwei Stunden weit entgegen gezogen waren, bereiteten ihr einen lebhaften Empfang. Tabora war festlich geschmückt, Ehrenpforten waren errichtet und überall Fahnen, bunte Tücher und grüner Blätterschmuck angebracht. Von Tabora wird der Staatssekretär nach Muansa zurückkehren. Nach einer Fahrt über den Viktoriasee erfolgt dann von Port Florence die Rückfahrt auf der Ugandabahn bis Mombassa und von dort per Dampfer nach Daressalam.

* **Deutsch-Südwestafrika.** Nach einer soeben eingetroffenen Nachricht ist, wie das „Deutsche Kolonialblatt" mitteilt, in diesen Tagen die etwa dreißig Kilometer lange Teilstrecke Schakalskuppe—Kuibis der Südbahn für Militärtransporte eröffnet worden. Das ist eine wichtige Etappe des Bahnbaues: Kuibis ist die erste reiche Wasserstation der Linie; sie wird imstande sein, gleichzeitig die Bahnstrecke ihres Bereiches und die Zugtierherden der militärischen Fuhrparkkolonnen, die nunmehr bis auf weiteres in Kuibis ihr Hauptviehdepot einrichten werden, mit Wasser zu versorgen. Insgesamt sind von der Lüderitzbahn jetzt rund 205 Kilometer im Betriebe, also bis Keetmanshoop noch etwa 160 Kilometer zu bauen.

* **Ueber die Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und England bezw. Kanada** läßt sich der „Daily Telegraph" aus Berlin melden, in hiesigen, wohl informierten Kreisen verlaute, daß Ende des Jahres ein definitives Handelsübereinkommen zwischen England und Deutschland abgeschlossen werden würde, wenn das gegenwärtige provisorische Arrangement abläuft. Zugleich solle ein formeller Handelsvertrag zwischen Deutschland und Kanada unterzeichnet werden, durch welchen Deutschland als Gegenleistung für Erteilung der Meistbegünstigungsklausel an Kanada den Vorteil des kanadischen Mitteltarifes erhalten werde.

Ob sich die Nachricht bestätigt, bleibt sehr abzuwarten.

* **Deutschland und Persien.** Beim Staatssekretär des Auswärtigen, v. Tschirschky, fand am Sonntag zu Ehren des zur Notifizierung der Thronbesteigung des Schahs als außerordentlicher Botschafter nach Berlin entsandten persischen Gesandten in Wien ein Diner statt.

Kaiserliches Handschreiben.

Der Kaiser hat der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin die aus Anlaß der Niederwerfung der Aufstände in Deutsch-Südwestafrika gestiftete Denkmünze verliehen. Das diese Auszeichnung begleitende, aus Münster i. W., 29. August, datierte kaiserliche Handschreiben hat folgenden Wortlaut:

„Durchlauchtigste Fürstin, freundlich liebe Muhme und Schwester! Nachdem ich aus Anlaß der Niederwerfung der Aufstände in Südwestafrika eine Denkmünze gestiftet habe, kann ich es mir nicht versagen, Eurer Königlichen Hoheit in Anerkennung der fürsorgenden Tätigkeit, welche Eure Königliche Hoheit in besonders wirkungsvoller Weise den Angehörigen des nach Südwestafrika entsandten Expeditionskorps zugewendet haben, diese Denkmünze von Stahl hiermit zu verleihen. Es gereicht mir zur Freude, Eurer Königlichen Hoheit die Dekoration beifolgend zu übersenden, und verbleibe ich mit den Gesinnungen unveränderlicher Hochachtung und Freundschaft Eurer Königlichen Hoheit freundwilliger Vetter und Bruder Wilhelm R."

Zum Tode des Freiherrn von Durant de Sénégas-Baranowitz.

An Herrn Freiherrn von Durant ist seitens des Vorstandes der konservativen Partei folgendes Telegramm gesandt worden:

Der Vorstand der konservativen Partei spricht Ihnen zum Heimgange Ihres hochverehrten Herrn Vaters sein herzlichstes Beileid aus. Der Verewigte hat der Partei durch lange Jahre seine bewährte Kraft gewidmet und ihr in großer Treue unvergeßliche Dienste geleistet. Sein Andenken wird in der konservativen Partei dauernd in Ehren gehalten werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190709041-17/fragment/page=0001

Ein neues Zeppelinsches Luftschiff.

Graf Zeppelin beabsichtigt im Laufe dieses Monats mit dem Bau eines neuen Ballons zu beginnen, der sein jetziges Luftschiff noch an Größe übertreffen soll. Die einzelnen Teile des neuen Fahrzeuges sind bereits bei Manzell a. B. aufgestapelt. Die Probefahrten mit dem neuen Luftschiff werden voraussichtlich Ende September beginnen. An Neuheiten zeigt der Ballon außer Veränderungen des Steuers auch Anwendung eines Scheinwerfers und die Einrichtung einer Telefunkenstation. Die Probefahrt, an der etwa zehn Personen teilnehmen werden, soll bei günstiger Witterung bis nach Stuttgart und zurück ausgedehnt werden.

* **Beförderung von Leichen.** Nach den Bestimmungen über die Beförderung von Leichen auf Eisenbahnen ist die Beförderung der an Pocken, Scharlach, Flecktyphus, Diphtherie, Cholera, Gelbfieber oder Pest verstorbenen Personen nur dann zuzulassen, wenn mindestens ein Jahr nach dem Tode verstrichen ist. Nach den seitdem gewonnenen Erfahrungen geht diese Vorsichtsmaßregel, soweit es um sich Scharlach, Diphtherie und Gelbfieber handelt, über das Maß des Notwendigen hinaus. Demgemäß sind auch in den Vorschriften für die Beförderung von Leichen auf dem Seewege besondere Beschränkungen für Scharlach-, Diphtherie- und Gelbfieberleichen nicht vorgesehen worden. Um die Vorschriften für die Beförderung von Leichen auf Eisenbahnen hiermit in Einklang zu bringen, haben die zuständigen Minister beschlossen, in den eingangs erwähnten Bestimmungen die entsprechenden Streichungen vorzunehmen.

Zur Erzbischofswahl in Gnesen-Posen.

Von Posen aus war bekanntlich die auch von uns wiedergegebene Meldung verbreitet worden, für das Gnesener Erzbischofsamt sei, nachdem der Geistliche Rat Dr. Schirmeisen in Beuthen seine Berufung abgelehnt habe, der Divisionspfarrer Theophil von Krzesinski in Magdeburg in Aussicht genommen worden. Diese Meldung ist, wie der „Frankf. Ztg." geschrieben wird, entweder irrtümlich oder sie läuft den Tatsachen voraus. Herr von Krzesinski hat bisher keinen Ruf erhalten. Wie man in informierten Kreisen jedoch mit großer Bestimmtheit annimmt, darf man in ihm den Kandidaten der preußischen Regierung erblicken. Herr von Krzesinski gilt als ein Mann von guter deutscher Gesinnung. Von polnischer Seite wird bereits gegen seine Kandidatur gearbeitet.

Aus Nordschleswig

wird berichtet, daß sich dort seit einiger Zeit Kopenhagener Studenten in ihren weißen Mützen mit rotem Bande zeigen. Die Herren bereisen Schleswig, um Agitation für den dänischen Kandidaten zur nächsten Reichstagswahl zu machen. In ihrem Agitationseifer sollen sie sogar so weit gegangen sein, die Entfernung des Kaiserbildes in einem Gasthofszimmer zu verlangen.

Hoffentlich ist dafür gesorgt, daß nicht die Kaiserbilder, sondern die Kopenhagener Herren entfernt werden.

Zum Parteitag der freisinnigen Volkspartei

stellt der Abgeordnete Dr. Wiemer folgenden Antrag:

„Der Parteitag erklärt: Die freisinnige Volkspartei erstrebt, getreu dem Eisenacher Programm von 1894, die Befestigung der nationalen Einigung Deutschlands, den Ausbau der politischen Freiheit und die Hebung der Wohlfahrt des gesamten Volkes. Die Partei ist bereit, wie bisher, gesetzgeberische Maßnahmen zu unterstützen, die in der Richtung ihrer Forderungen liegen und mit anderen politischen Parteien zur Bekämpfung gemeinsamer Gegner zusammen zu wirken. Für ein solches Zusammenwirken ist Voraussetzung, daß die grundsätzlichen Anschauungen der Partei gewahrt und die Forderungen ihres Programms zur Geltung gebracht werden."

Die Abgeordneten Müller-Sagan, Müller-Fierlohn u. Gen. beantragen, zu beschließen:

„Der Parteitag hält es für unvereinbar mit der notwendigen Einheitlichkeit der Reichspolitik, daß in Preußen, dem Bundesstaat, der den wesentlichsten Einfluß ausübt auf die Reichsverwaltung, ein anderes Wahlsystem herrscht als im Reiche, und erachtet schon aus diesem Grunde, auch abgesehen von allgemeinen Gründen der politischen Gerechtigkeit, die Einführung des im Programm der freisinnigen Volkspartei geforderten gleichen, allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen für geboten. Der Parteitag erwartet, daß die Fraktion der freisinnigen Volkspartei im preußischen Abgeordnetenhause wie bisher mit allem Nachdruck für die Beseitigung des bestehenden, durchaus ungerechten und widersinnigen Dreiklassenwahlsystems eintreten wird."

Diesen Antrag brauchen wir wohl nicht weiter zu kommentieren!

Kann ein gläubiger Christ Sozialdemokrat sein?

Diese Frage — so war in allen sozialdemokratischen Blättern zu lesen — soll jüngst in einer Grabrede bei der Beerdigung eines Ingolstädter „Genossen" von dem dortigen Stadtpfarrer von St. Moritz in bejahendem Sinne beantwortet worden sein. Der Pfarrer soll u. a. gesagt haben: „Sie können ganz gute Christen und trotzdem gute Sozialdemokraten sein". Nun hat aber der betreffende Geistliche in der „Ingolstädter Zeitung" seine Grabrede im Wortlaute veröffentlicht, und dieser Wortlaut stimmt mit den sozialdemokratischen Berichten ganz und gar nicht überein. Am Schlusse seiner Erklärung schreibt der Pfarrer: „Von Sätzen: „Ich bin kein Feind der Sozialdemokraten," oder: „Sie können ganz gute Christen und trotzdem gute Sozialdemokraten sein", war keine Rede." Bis jetzt hat die sozialdemokratische Presse diese Berichtigung totgeschwiegen, sie wird wohl auch die Unwahrheiten, die sie hier wieder einmal verbreitet hat, gelegentlich ruhig weiter ausnutzen.

* **Wegen Landesverrats** wurde nach Meldung der „Magdeb. Ztg." der Schriftsteller Schowara aus Solingen in Herbesthal verhaftet. Bei einer Haussuchung in Solingen fand man starkes Belastungsmaterial vor.

Ausland.

Iswolsky.

In Petersburg verlautet, der Minister des Auswärtigen Iswolsky werde von Karlsbad nach Marienbad reisen, um eine Unterredung mit König Eduard zu haben. Sodann werde er durch den Freiherrn v. Aehrenthal dem Kaiser Franz Josef vorgestellt werden und sich weiter nach Biarritz begeben.

*

Die Lage in Persien.

Am Sonnabend abend wurde bekanntlich der Großvezier beim Verlassen des Parlamentes durch vier Revolverschüsse getötet. Dieser Vorfall gibt Veranlassung, einen Blick auf die innerpolitische Lage Persiens zu werfen. Dieselbe hat große Aehnlichkeit mit der des russischen Reiches. Hier wie dort ein Parlament, das zwar auf dem Papier steht, das aber weder von der Regierung bisher als vollwertiges Instrument des Staatslebens betrachtet und behandelt wird bezw. werden kann, noch seinerseits, aller Erfahrung und alles Augenmaßes für das politisch Mögliche bar, sich die Anerkennung der Regierung und der altpersisch gesinnten Bevölkerung zu erringen und positive Reformarbeit zu leisten die Kraft hat. Der Gegensatz zwischen der Partei der Konstitutionalisten und den reaktionären Mullas hat zwar formell zu einem Erfolge der ersteren geführt; aber ihre Anhängerschaft und ihre politische Kraft sind noch zu schwach, um diesen Erfolg voll durchzusetzen und zu konsolidieren. Andererseits scheinen auch der Schah und seine Minister mehr, als dem Lande zuträglich ist, zu schwanken, ob sie die politischen Konsequenzen der einmal gewährten Konstitution in weiterem Umfange schon jetzt ziehen oder abwarten sollen, wie die Neuordnung der Dinge zum Heile des Landes sich bewährt. Dabei ist freilich mit in Rechnung zu stellen, daß die Autorität der Regierung ohnehin durch den endlosen Verfassungskonflikt geschwächt ist, ihre Machtmittel, wie Heer und Polizei, nicht mehr als völlig zuverlässig gelten können, die Finanznot ihre Tätigkeit lähmt, und infolge aller dieser Mißstände die Bevölkerung seit langer Zeit politisch erregt und zu gewaltsamen Ausbrüchen geneigt ist, wie die letzten Monate wiederholt gezeigt haben. Die persische Presse schreibt denn auch, wie dem „Berl. Tagebl." aus Teheran gemeldet wird, die an dem Großvezier verübte Mordtat auf das Konto seines zweideutigen Verhaltens. Die jüngste Abmachung zwischen Rußland und England, durch die über persische Angelegenheiten seitens fremder Mächte in ziemlich unbekümmerter Weise verfügt wurde, wird auch das Ihrige dazu beigetragen haben, die persischen Nationalisten zu erregen und ihren Groll gegen die Regierung zu verstärken.

Daß das fluchwürdige Verbrechen große Umwälzungen in der inneren Lage des Landes oder in den Beziehungen Persiens zum Auslande zeitigen wird, glaubt der persische Geschäftsträger in Berlin nicht. Höchstens dürfte ein Kabinettswechsel erfolgen, der aber nur eine Aenderung in den Persönlichkeiten, nicht im System bedeuten werde.

*

Marokko.

Die neuesten Meldungen.

London, 3. Sept. (Reuterisches Bureau.) In Casablanca werden zwei weitere Bataillone Schützen erwartet. Im Zollhause von Mogagan lagern zwei Millionen Patronen, die der marokkanischen Regierung gehören. Muley Hafid, zu dem die Bevölkerung der Stadt hält, verlangt ihre Auslieferung. Die Franzosen möchten, um dies zu verhindern, die Patronen an Bord eines Kriegsschiffes schaffen. Man befürchtet, daß ein solches Vorgehen zu Feindseligkeiten mit der Bevölkerung führen würde. — Paris, 3. September. Die Minister hatten gestern abend eine Besprechung über die marokkanischen Angelegenheiten und deren Ergebnis. Clémenceau erklärte, man habe sich zu keiner bestimmten Aktion entschlossen. Wenn die Lage Grund zur Besorgnis geboten hätte, würde er alle Mitglieder der Regierung nach Paris berufen haben. Von einer Abberufung des Generals Drude sei nicht die Rede gewesen. Dieser wie Admiral Philibert besäßen das volle Vertrauen der Regierung, der es gar nicht einfalle, ihnen den Plan ihrer Operationen vorzuschreiben. — Paris, 3. Sept. Der „Matin" meldet: In der gestrigen Ministerkonferenz wurde u. a. auch über die Lage in Tanger beraten, wie sich durch die Zurückziehung der Truppen des Machsen die Tätigkeit Raisulis gestalte. — Dem „Matin" zufolge versuchte am 1. September eine Abteilung Marokkaner einen neuen Angriff gegen das spanische Lager. — Der „Figaro" meldet: Infolge des Gefechts vom 28. August wurde die Expedition nach Tadderi verschoben. — „Le Journal" meldet aus Casablanca vom 1. September: In der letzten Nacht bemerkte die spanische Schildwache eine kleine Abteilung marokkanischer Marodeure. Die Schildwache alarmierte das spanische Lager; es wurde das Feuer eröffnet und die Marodeure vertrieben. Die spanischen Geschosse gingen zum Teil über die Postenkette der französischen Schützen hinweg, so daß es angezeigt erscheint, daß die Spanier sich mit General Drude ins Einvernehmen setzen und ihr Lager weiter westlich aufschlagen. — London, 3. Sept. „Daily Telegraph" meldet aus Tanger vom 2. September: Die scherifische Mehalla Buchta ben Bagdadis lagert 1½ Tagereisen von Tetuan entfernt. Die Gerüchte von Kämpfen mit Raisuli sind unbegründet. General Drude errichtet ein permanentes Lager vor Casablanca. Man befürchtet, daß die bald einsetzenden Stürme die Kriegsschiffe zwingen werden, die Ankerplätze zu verlassen, sodaß ihre Schüsse nicht mehr wirken können, da ihre Scheinwerfer nicht mehr fähig sein werden, das Gelände zu beleuchten. — Aus Larasch wird demselben Blatte vom 1. September gemeldet: Die letzte europäische Familie hat Fez verlassen und ist heute hier angekommen. Sie besteht aus der Frau des deutschen Arztes Dr. Cohen mit drei Töchtern und zwei Söhnen. Dr. Cohen ist auf Bitten der Eingeborenen in Fez verblieben, da diese ihn ersuchten, die Stadt nicht ohne Arzt zu lassen.

Kongostaat.

Aufruhr.

Die Post des aus dem Kongo kommenden Dampfers „Albertville" bringt Meldungen, wonach außer im Bezirke Uella in den meisten Provinzen Aufruhr herrsche, da die Eingeborenen sich weigern, zu arbeiten. Im Bezirke Aruwimi wurde eine Proviantkarawane, die unter der Führung eines Deutschen stand, von Eingeborenen angegriffen. Der weiße Führer und mehrere farbige Soldaten wurden verwundet.

Korea.

Grausame Maßnahmen

werden gegen die Eingeborenen durchgeführt. Ganze Ortschaften werden nach der „Frkf. Ztg." niedergebrannt, viele Verdächtige erschossen. Die Koreaner morden japanische Beamte und andere Personen. Ein umfangreiches Komplott wurde aufgedeckt.

Vermischtes.

Der Kaiser als Pate? Einer Zeitungsmeldung zufolge wird der Kaiser bei dem Erstgeborenen Krupp v. Bohlen-Halbach die Patenstelle übernehmen. Zu den Tauffeierlichkeiten wird der Besuch des Kaiserpaares erwartet.

Der Kronprinz und die Schuljugend. Während der Kronprinz an der Spitze der Standarten-Eskadron am gestrigen 2. September nach dem Paradefelde ritt, sammelten sich bereits am Berliner Schloßplatz etwa 70 Schulkinder um ihn, die ihn mit lauten Zurufen begrüßten. Der Kronprinz winkte den Schutzleuten, die einschreiten wollten, ab und unterhielt sich, sichtlich belustigt, während seines ganzen Weges mit der lieben Jugend, reichte ab und zu einigen der Kinder die Hand und erkundigte sich nach ihren Fortschritten in der Schule. Die Leutseligkeit des Kaisersohnes ermutigte die kleinen Bengels, ihm über die ganze Friedrichstraße das Geleit zu geben. Bis zur Zimmerstraße waren es mittlerweile ihrer 600 geworden, und der Lärm, den diese 600 Kehlen vollführten, war, wie man sich denken kann, kein geringer. An der Ecke der Taubenstraße machte der Kronprinz plötzlich Halt, winkte einen just vorübergehenden Hoflieferanten, der ihm persönlich bekannt ist, heran und unterhielt sich mit ihm eine Weile. Seine treuen Begleiter, die Schulkinder, assistierten die Unterredung mit einer solchen Aufmerksamkeit, als ob in ihnen allen künftige Reporter stecken würden.

Das Jagdschloß des Prinzen Eitel Friedrich. Für den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen wird, wie wir bereits meldeten, auf dem Darß ein Jagdschloß errichtet. Das Schloß, das demnächst seiner Vollendung entgegengeht, hat nunmehr folgende amtliche Bezeichnung erhalten: „Jagdschloß Esperort bei Born in Pommern".

Während des Gottesdienstes vom Blitz erschlagen wurden, wie schon kurz gemeldet, in der westpreußischen Dorfschaft Bemberg bei Strasburg vier Personen, während 18 andere mehr oder minder schwer verletzt wurden. Ueber das Ereignis werden dem „L.-A." noch folgende Einzelheiten aus Strasburg übermittelt: Die katholische Kirche in Lemberg sollte am Sonntag das Jubiläum ihres 400jährigen Bestehens feiern; aus diesem Anlaß waren große Vorbereitungen zur Veranstaltung einer Feier getroffen worden. Aus der ganzen Umgegend hatten sich die Vertreter der Geistlichkeit eingefunden, und in der Kirche nahmen etwa 1000 Besucher Platz. Nach der Festpredigt brach während des Hochamts ein furchtbares Gewitter los; Donner auf Donner ertönte und ein Blitzstrahl folgte dem andern. Plötzlich gab es mitten in der Kirche ein gewaltiges Krachen: ein Blitzschlag hatte in den Turm eingeschlagen, und vier Personen, die sich in der Mitte des Schiffes befanden, fielen leblos zu Boden; sie waren durch die Gewalt der Elektrizität sofort getötet worden. Nun brach in der Kirche eine Panik aus, alles strömte den Ausgängen zu, und bei der Flucht ins Freie wurden 13 Personen, meist Frauen und Kinder, teilweise erheblich verletzt.

Ein schwerer Automobilunfall eines französischen Herzogspaares, der sich in der Umgebung von Paris zugetragen hat, wird wie folgt gemeldet: Der Herzog von Trevise stürzte bei einer Automobilfahrt bei Montereau in der Umgebung von Paris so unglücklich, daß ihm das rechte Bein amputiert werden mußte; der Herzogin wurde die Kinnlade zerschmettert. Ihre Tochter, die Vikomtesse Gubriant Duvou, kam dagegen mit geringeren Verletzungen davon. An der gefährlichen Kurve, die das Unglück verschuldete, war keine Warnungstafel angebracht.

Eine Begnadigung des „Hauptmanns von Köpenick" abgelehnt. Der Generalsekretär der „Church army" in London, einer Organisation, die analog der Heilsarmee sich mit praktischer Sozialreform und Wohltätigkeitspflege befaßt, hatte sich vor einiger Zeit an Kaiser Wilhelm mit einer Immediateingabe des Inhalts gewandt, ihm wegen des bekannten Köpenicker Kassenraubs zu vier Jahren Gefängnis verurteilten Schuhmacher Voigt zu begnadigen. Zur Begründung dieses Bittgesuches war ausgeführt, daß der Generalsekretär sich persönlich für das künftige Schicksal Voigts interessieren und diesem sofort nach seiner Freilassung eine ihm passende Arbeitsstelle verschaffen werde. Das Gesuch wurde auf dem Instanzenwege seitens des Kaiserlichen Zivilkabinetts an das Justizministerium zur Begutachtung abgegeben. Der Justizminister hat nunmehr dem Petenten mitteilen lassen, daß er keinen Anlaß finde, die Haftentlassung Voigts zu verfügen bezw. seine Begnadigung beim Kaiser zu befürworten.

Ein unheimlicher Fund hält die Bevölkerung in Aachen in Aufregung. In der Maria Theresia-Allee wurde in geringer Tiefe verscharrt der Arm und das Schulterblatt eines erwachsenen Mannes gefunden. Nach sachverständigem Urteil haben sie kurze Zeit dort gelegen.

Ueber den Gesundheitszustand des Königs Alfons von Spanien sind allerlei Gerüchte verbreitet. Es heißt, Doktor Mourre aus Bordeaux werde ihn im Laufe dieser Woche in San Sebastian von einem Halspolypen befreien. Die Operation wird als ganz harmlos hingestellt; trotzdem erregt die Nachricht Aufsehen, da bisher nichts von einer Halskrankheit des Königs bekannt war.

Todesfälle im Manöver. Während verschiedener Manövermärsche in Kärnten und Niederösterreich in den letzten Tagen kamen, wie schon angedeutet, viele Todesfälle infolge Hitzschlag, bei Klagenfurt sieben, bei Wiener Neustadt am Sonntag sechs, vor; dazu gab es viele Hunderte von maroden Leuten.

Der vermißte Chemiker Dr. Wolters aus Ildehausen, der, wie wir meldeten, im Harze spurlos verschwand, hat dieser Tage seinen Angehörigen brieflich mitgeteilt, daß er sich gegenwärtig auf einer Reise nach Süddeutschland befinde. Die Annahme, daß Dr. W. bei einer Untersuchung der Brockenmoore verunglückt sei, bestätigt sich somit nicht.

Ueber einen Cholerafall wird aus Yokohama folgendes gemeldet: An Bord eines von Niu-Schwang kommenden Dampfers starb ein Mann der Besatzung an Cholera. Die Passagiere waren bereits gelandet, als der Fall entdeckt wurde.

Kristina Nilsson, Gräfin de Casa Miranda, die berühmte „schwedische Nachtigall", hat ihren diesjährigen Geburtstag in dem schwedischen Dorfe Gardsby zugebracht. Sie erschien vor dem ihr huldigenden Publikum und sang unter stürmischer Begeisterung der Hörer das Lied: „Ich glaube, ich zählte 14 Jahr". Das Lied war mit einem gewissen Humor ausgewählt, denn die am 21. August 1843 geborene Künstlerin hatte an jenem Tage diese 14 Jahre gerade um fünf Jahrzehnte überschritten, und zwar nach eigenem Eingeständnis.

Ueber einen echten Dickkopf berichtet der „Ammerl." aus Halsbek: Ein „amüsanter" Vorgang spielte sich letzthin während eines Gewitters in Dingsdorp ab. Ein ob seiner Gemütlichkeit bekannter Landwirt, der sich eines besonders festen Schlafes erfreut, hatte seinen Dienstboten ein für allemal den Auftrag gegeben, bei Ausbruch eines Gewitters zuerst ihn zu wecken. Dieser Anordnung gemäß bemühte sich nun der getreue Johann während des Gewitters, seinen Herrn aus Morpheus Armen zu befreien, was ihm aber absolut nicht gelingen wollte. Da kommt ihm in der Not ein rettender Gedanke. Flugs bewaffnet er sich mit einem Splär (Holzschuh) und versetzt damit seinem Herrn gerade in dem Augenblick einer besonders heftigen Detonation einen kräftigen Schlag, welcher beinahe nach das Krachen des Donners übertönte. Das wirkte. Mit der Gemütsruhe eines Menschen, welcher sich eines guten Gewissens erfreut, wendete er sich nach seinem Knecht herum und äußerte erleichert: „Gott sei Dank, Jan, dat dat man blot een koolen Slag weer!"

Krawalle in San Francisco. Bei einem von den Gewerkschaften in San Francisco veranstalteten Umzuge wurde die Straßenbahn, die den Zug durchbrach, von den Gewerkschaftlern angegriffen. Die Lahrbediensteten schossen mit Revolvern. Zwei Personen wurden verletzt. Zur Wiederherstellung der Ordnung wurden Polizei und Feuerwehr aufgeboten.

Vergiftung durch Tollkirschen. Im rheinischen Orte Heiligenhaus erkrankten, wie aus Köln gemeldet wird, vier Kinder einer Familie durch Genuß von Tollkirschen; eines ist bereits gestorben, ein zweites ringt mit dem Tode. Die beiden übrigen hoffen die Aerzte am Leben zu erhalten.

Oh non, maman . . . Der „Köln. Ztg." wird von einem Leser geschrieben: Folgende Geschichte hat sich in Straßburg zugetragen. Meine beiden vom Rhein nach Straßburg verzogenen Schwestern badeten zwei Jahre hindurch regelmäßig in einer Badeanstalt in der Ill mit einer Dame und deren zwei erwachsenen Töchtern, die nur französisch sprachen und nie ein deutsches Wort hören ließen. Im dritten Jahre wurde noch ein kleines Töchterchen, ein Mädel von etwa neun Jahren, mitgebracht, das nun auch anfangen sollte, zu baden. Das Kind wollte trotz alles Zuredens nicht ins Wasser, es schrie immer: „Oh non, maman, j'ai peur, j'ai peur!" und dergleichen. Endlich verlor die Mutter die Geduld, sie packte das Mädel am Arm und warf es ins Wasser. Kaum tauchte das Kind wieder auf, so schrie es aus vollem Halse: „Mama, ich versauf, ich versauf!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190709041-17/fragment/page=0002

Hallesche Septembertage vor 50 Jahren.

Von einem älteren Hallenser.

II.

Am 8. September fand die feierliche **Einweihung der wiederhergestellten Kirche auf dem Petersberge** statt.

Wenn man in schnellem Fluge auf der Eisenbahn von Halle nach Halberstadt oder Magdeburg dahineilt, wird die Aufmerksamkeit des Reisenden sicherlich unwillkürlich erregt und sein Auge gefesselt durch einen einsam aus dem Flachlande aufsteigenden Porphyrkegel, der auf seinem Gipfel alterndes Gemäuer trägt. Es ist dies der weithin sichtbare Petersberg, der früher „Lauterberg" (von den lateinischen Chronisten Mons serenus) genannt wurde. — Die Entstehungsgeschichte der den Petersberg krönenden Petrikirche — genannt Peterkirche — ist kurz folgende: Ein Sproß des Geschlechts der Grafen von Wettin, Dedo, hatte schon 1124 zur Sühne eines Unrechts den Entschluß gefaßt, auf dem Lauterberge eine dem Apostel Petrus gewidmete Klosterkirche zu gründen. Durch seinen frühen Tod fiel die Ausführung seinem Bruder Konrad, Grafen von Wettin, anheim. Konrad erhielt durch Erbschaft die gesamten Familienbesitzungen des Wettinschen Hauses, später noch die Markgrafschaften Meißen und Niederlausitz; er wurde einer der mächtigsten Fürsten des Reiches und zugleich Stammvater der noch heute regierenden sächsischen Könige, Großherzöge und Herzöge.

Konrad (der Große genannt) nahm sich der Stiftung seines Bruders Dedo mit warmem Eifer an und förderte den Bau der Kirche neben dem dazu gehörigen Augustinerkloster so, daß die Kirche bereits 1151 durch den Erzbischof von Magdeburg die Weihe erhalten konnte. Er selbst trat in das Kloster ein und beschloß sein Leben auf dem Petersberge. Konrad starb 1157 und fand nebst seiner Gemahlin, seiner Schwester und mehreren seiner Kinder und Enkel in der Kirche seine Ruhestätte. Obgleich Konrad ausdrücklich den Petersberg zum Erbbegräbnisse seiner Familie bestimmt hatte, so war er doch wie der erste so auch der letzte Markgraf von Meißen, der dort in der Kirche beigesetzt wurde. Die schon 1174 durch den Zusatz des Kreuzbaues und des größeren Chors erweiterte Kirche wurde zweimal durch Feuer zerstört, 1199 und, nachdem sie in wenigen Jahren wiederhergestellt war, 1565 infolge eines sie treffenden Blitzstrahls. Schon vorher, 1540, wurde das Kloster von seinem Schirmvogt, Herzog Heinrich von Sachsen, säkularisiert und in eine Domäne verwandelt. Nachdem infolge des Westfälischen Friedens Magdeburg an Brandenburg gekommen, lag der Petersberg hart an der brandenburgischen Grenze und vier der auf dem Petersberge eingepfarrten Dörfer — Merkewitz, Dachritz, Wallwitz und Trebitz — waren brandenburgisch. Im Jahre 1697 verkaufte August der Starke, Kurfürst von Sachsen, durch Geldverlegenheiten gezwungen, das Amt Petersberg an den Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg (später König Friedrich I. von Preußen) für 40 000 Taler. Nach dem zweiten Brande war durch den Kurfürsten August in den Ruinen der großen Kirche eine kleine Kapelle in wertlosem Baustil und von sehr geringer Ausdehnung erbaut worden, sie enthielt nur 274 Sitzplätze. Ein darin befindliches, in Stein ausgeführtes neues Denkmal der Ahnen der sächsischen Fürstenhäuser wurde in die neue Kirche übernommen. Obgleich der Raum für die eingepfarrten fünf Dörfer und vier Filialortschaften viel zu beschränkt war, behalf die Gemeinde sich doch mit der kleinen Kirche, bis deren immer mehr zunehmender Verfall den Neubau dringend gebot. Nachdem bereits 1852 das alte Pfarrhaus neu gebaut und die Schule wiederhergestellt und vergrößert war, genehmigte Se. Maj. der König den Abbruch der Interimskirche und den Wiederaufbau der alten Klosterkirche nach den vom Regierungs- und Baurat Ritter in Merseburg entworfenen und in Berlin revidierten Plänen. Der Bau wurde unter Leitung des Baurats Ritter, des Kreisbaumeisters Wolff in Halle und des Bauführers Stark 1853 begonnen und schon 1856 bis auf die noch fehlende Orgel vollendet nach Aufwendung eines Baukapitals von etwa 46 000 Talern. Es war kein eigentlicher Neu-, sondern ein Restaurationsbau, wobei man das vorhandene, noch brauchbare Alte sorgfältig schonte und da, wo Neubau erforderlich war, sich mit größter Gewissenhaftigkeit an den ursprünglichen Bauplan hielt. Es war gelungen, das großartige Bauwerk nach den Grundrissen und noch erhaltenen Ueberresten genau so wiederherzustellen, wie dasselbe nach dem ersten Brande um das Jahre 1200 hergerichtet war, eine Pfeilerbasilika nach romanischem und byzantinischem Baustil und äußerst großartigen Verhältnissen. Die verhältnismäßig geringe Höhe der Bausumme erklärt sich hauptsächlich daraus, daß das Rohmaterial teils in den Ruinen der Kirche bereits vorhanden, teils in den Porphyrbrüchen des Berges ohne besondere Kosten gewonnen werden konnte. Die durch den Bau notwendig gewordene Oeffnung der Särge der Wettiner Fürsten fand am 30. Juni 1856 in Gegenwart von Kommissarien des preußischen und des sächsischen Königshauses des großherzoglichen und der herzoglichen Häuser von Sachsen, der Bauleitung und des Ortspfarrers Wichmann statt. Man fand die Särge in sehr verschiedenem Zustande; die meisten waren mit Schutt gefüllt, der ein mehr oder weniger gut erhaltenes Skelett bedeckte. Im Sarge Konrads I. fand man nur noch einige Knochenreste, doch zeigte die Größe seines Sarges, daß der Held wahrscheinlich auch in leiblicher Beziehung den Titel des Großen verdient habe. Im Sarge der Mechthild fand man noch einzelne Reste von Kleidungsstücken, Kunst- oder Schmucksachen von Wert aber nirgends. — Hatte König Friedrich Wilhelm IV. durch Wiederherstellung der Kirche den Fürsten aus dem Hause Wettin eine würdige Ruhestätte bereitet, so nahm König Johann es als sein Recht in Anspruch, die Gräber seiner Ahnen in entsprechender Weise auszuschmücken.

So lange der Petersberg steht, sah er wohl nie eine glänzendere Versammlung und eine größere Menge auf seinem einsamen Gipfel als an diesem Tage.

Wir folgen bei unserer Schilderung der Einweihungsfeierlichkeiten stellenweise dem Berichte eines Teilnehmers im „Hall. Tageblatt" vom 11. September 1857.

Schon vom frühen Morgen an, der freundlicher kaum hätte sein können, hatten sich aus Nähe und Ferne zahlreiche Festgenossen auf der Höhe eingefunden; bis gegen den Mittag hin eilten noch immer von allen Seiten bald größere Scharen, bald nur einzelne kleine Trupps zu Fuß, zu Roß oder zu Wagen der sonnenbestrahlten Höhe zu. Die Glieder der verschiedenen Filialgemeinden, die Schuljugend derselben und die sämtlichen Herren Geistlichen der Diözese hatten bereits Platz in der Kirche genommen, als von 11 Uhr ab das wohl eine Stunde dauernde feierliche Glockengeläute den Beginn der Feier verkündete. Inzwischen fanden sich Ihre Majestäten der **König** und die **Königin** sowie alle die zahlreichen königlichen und fürstlichen Gäste auf der Nordseite des Gotteshauses ein. Dort hatten sich die den Weiheakt leitenden Herren Geistlichen und mehrere Mitglieder der hohen Baubehörden sowie sämtliche mit der Ausführung der Wiederherstellung der Kirche betraut gewesenen Bauleute aufgestellt.

Vor der verschlossenen Pforte präsentierte der Regierungs- und Baurat Ritter Sr. Maj. dem Könige den Schlüssel der Kirche auf seidenem Kissen mit der Ansprache: „Ew. Majestät mächtiger Wille hat diese Kirche nach 300 Jahren aus ihren Trümmern wieder erstehen lassen und damit der Ruhestätte erlauchter Ahnen hoher deutscher Fürstenhäuser ihren alten Glanz zurückgegeben. Indem ich den Schlüssel derselben in die Hände ihres erhabenen Bauherrn alleruntertänigst übergebe, fühle ich mich gewürdigt, den einmütigen Wunsch aller Zeugen dieses glücklichen Tages auszusprechen: Gesegnet sei dieser Gang unseres hohen Herren und Landesvaters und aller, die ihm nach über diese Schwelle treten." Se. Maj. geruhten, dem Generalsuperintendenten der Provinz, D. Möller zu beauftragen, den Schlüssel in die Hände dessen zu legen, dem die Oeffnung dieser Kirche gebühre, worauf der Schlüssel an den Superintendenten der Diözese, Dryander aus Halle, und von diesem an den Ortsgeistlichen Pfarrer Wichmann gelangte, von dem das neue Gotteshaus unter Segensworten geöffnet wurde. Beim Oeffnen der Eingangspforte stimmte der Berliner Domchor eine Psalmodie (Psalm 84) an, unter deren Klängen, zugleich mit den Sängern, die hohen Herrschaften an den Grabstätten im Innern der Kirche dem Altarplatze zuschritten. Während Se. Maj. unser König die Frau Prinzessin von Preußen dorthin geleitete, führte Se. Maj. der König Johann von Sachsen unsere allverehrte Landesmutter, die Königin Elisabeth; dann folgten der Prinz von Preußen mit seinem Sohne, Prinz Friedrich Wilhelm (später Friedrich III.) — dieser reiste unmittelbar nach der Feier wieder ab — die Prinzen Karl, Albrecht Vater und Sohn, die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Weimar, die Herzöge von Altenburg, Koburg-Gotha und Nassau, die Erbprinzen von Altenburg, Anhalt, Meiningen, das Gefolge der fürstlichen Gäste, hohe Militärs, Beamte und Vertreter der Behörden. Von Orgel und Posaunen unterstützt erscholl der Gemeindegesang: „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'!" worauf Herr Gen.-Sup. D. Möller die **Weiherede** über Psalm 111 hielt und unmittelbar daran das nach dem Ritus unserer evangelischen Kirche übliche **Weihegebet**, vor dem Altar niederknieend, schloß. Der Domchor stimmte den 74. Psalm nach Mendelssohns Komposition an; die Gemeinde sang den Vers: „Was dein Geist mich bitten läßt." Herr Superintendent Archidiakonus Dryander (an der Marienkirche in Halle) hielt an dem innerhalb der Chornische befindlichen größeren Altar die Liturgie, wobei der Domchor respondierte. Als Hauptlied folgte der gemeinschaftliche Gesang: „Ach bleib' mit deiner Gnade bei uns Herr Jesu Christ!" Der Pfarrer der Gemeinde, Herr Pastor Wichmann, hielt die Festpredigt. Der Redner hatte derselben die prophetische Weissagung Haggais (Kap. 2, 10) zugrunde gelegt und wies in einfachen, schmucklosen und dabei doch kräftigen und eindringenden Worten „die Herrlichkeit dieses Gotteshauses in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" nach und schloß seine Predigt mit dem allgemeinen Kirchengebete und der Erteilung des Segens.

Die hohen fürstlichen Anwesenden verweilten nach dem Gottesdienste noch einige Zeit in der Kirche und nahmen insgesamt wie die älteren in einer Seitenkapelle aufbewahrten Ueberbleibsel von Säulenkapitälen, Gesimsen u. dergl., so namentlich auch die übrigen architektonischen Schönheiten, mit denen die Neuzeit das Gotteshaus schmückt, in Augenschein. Nach 2 Uhr verließen Ihre Majestäten die Kirche und begaben sich nach eingenommenem Dejeuner und nachdem sich etwa 500 Bergleute aus benachbarten Gruben im Festgewand und mit Musik aufgestellt hatten, mit den hohen Gästen nach der Stadt und Giebichenstein zurück. Die Kirche leerte sich nun auch allmählich wieder.

Beim Weggange vom Petersberge richteten wohl die Festteilnehmer noch einen Blick auf die prächtige Landschaft zu ihren Füßen, auf die teppichartig ausgebreiteten Felder, Wiesen und Wälder mit ihren hineingestreuten Dörfern und Städten, und nahmen dann Abschied von der Kirche des Petersberges, an die sich die Erinnerungen von mehr als acht Jahrhunderten knüpfen, und der es durch die Munifizenz des Königs Friedrich Wilhelm IV. vergönnt war, einem Phönix gleich in erneuter Herrlichkeit aus Asche und Trümmern zu erstehen.

Abends 6 Uhr war große königliche Tafel in Bad Wittekind, wobei Se. Maj. der König Friedrich Wilhelm IV. dem Könige von Sachsen, den Großherzögen von Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Weimar, den Herzögen von Sachsen und Nassau, sowie dem vierten Armeekorps ein Hoch ausbrachte. Der König von Sachsen überreichte dem Könige und den fürstlichen Gästen Exemplare des Werks: „Das Kloster des h. Petrus auf dem Lauterberge usw. auf Befehl Sr. Maj. des Königs von Sachsen herausgegeben von Gustav Köhler" und trat nach 8 Uhr abends die Rückreise an, von Sr. Maj. dem Könige bis zum Bahnhofe begleitet. — Bad Wittekind war glänzend erleuchtet. — Der König nahm vom 9. September an Quartier bei dem Fabrikbesitzer Boltze in Salzmünde.

Die Königin Elisabeth beehrte am 9. September die damals noch kleine, erst am 6. Juli eingeweihte Diakonissenanstalt am Weidenplan und die Franckeschen Stiftungen mit ihrem Besuche. Hier wurde die hohe Frau an der Freitreppe von den Direktoren empfangen und ließ sich in der Eingangshalle die Institutsvorsteher vorstellen, Am Eingange in den inneren Hof nahm die Königin die ihr von den zwei jüngsten Waisenmädchen und zwei Schülerinnen der höheren Töchterschule überreichten Blumensträuße huldvollst an; die erste Schülerin, Elsbeth Klee, überreichte ihren Strauß mit herzlichen Worten und das Glück preisend, das die Anstalt und ihrer zahlreichen Jugendschar durch diesen gnädigen Besuch zuteil geworden. Ihre Maj. begab sich durch die zu beiden Seiten geordneten Kinder, neben die Lehrer und Lehrerinnen sich gestellt hatten, bis zu dem Denkmale des unvergeßlichen Stifters, verweilte hier noch etwas und bestieg dann den Wagen, um sich durch das Rote Tor nach dem Bahnhofe zu begeben. Ihre Majestät war außer ihrem nächsten Gefolge von dem Ober-Präsidenten v. Witzleben, dem Regierungs-Präsidenten v. Wedell, dem Bürgermeister v. Voß und dem Kgl. Polizei-Direktor v. Bosse begleitet. — Am Tage vorher besuchte der Großherzog von Mecklenburg, der ein reges Interesse für die Merkwürdigkeiten unserer Stadt zeigte, die Franckeschen Stiftungen und nahm von den Einrichtungen und einzelnen Instituten der Anstalt genaue Kenntnis. Auch der Markt- und der Moritzkirche sowie der Moritzburg wurde sein Besuch zuteil. Am 10. September besuchte der Großherzog auch die Provinzial-Irren-Anstalt in Nietleben und nahm von allen Einrichtungen daselbst mit großem Interesse Kenntnis.

Ihre Majestäten der König und die Königin überwiesen bei ihrer Abreise der hiesigen **Diakonissenanstalt** ein Geschenk von 500 Talern.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortu ng.)

1. Einer unserer schönsten Wege, der **Genzmerweg**, der unten an der Saale am Felsen vorbei bis zur Fiebiger Schlucht führt, wird seit Wochen **täglich** in der gemeinsten Weise an **vielen** Stellen während der Mittagszeit verunreinigt. Spaziergänger sind darüber empört.

2. Schon mehrmals ist es mir passiert und so auch heute wieder, daß der Anhängewagen der roten Elektrischen am Zoologischen Garten abgehängt wird, der Hauptwagen weiter fährt, **ohne daß das Publikum darauf aufmerksam gemacht wird.** Man kann den Berg nun hübsch zu Fuß laufen. Ferner mit welcher Berechtigung halten die nach der Stadt gehenden Wagen an verschiedenen Tagen am Zoologischen Garten statt am Angerweg? -d.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 2. September 1907.

Aufgeboten: Der Lehrer Paul Siebig, Torgau und Elsbeth Neumann, Schwetschkestr. 40. Der Buchbinder Franz Miering, Ströbitz und Helene Dietrich, Wörmlitzerstr. 104. Der Schlosser Max Koch, Wörmlitzerstr. 95 und Anna Mixdorf, Ludwigstr. 21. Der Schlosser Wilhelm Maynicke, Pfännerhöhe 32 und Linna Elster, Ihlewitz. Der Maurer Adolf Grünhagen, Cansteinstr. 3 und Anna Lehmann, Kemberg.

Eheschließungen: Der Kellner Albert Thiele und Ida Schultz, Huttenstr. 5 a.

Geboren: Dem Former Hermann Brothe, Pfännerhöhe 58, S. Erich. Dem Agenten Johann Dombrowski, Wiesenstr. 7, T. Maria. Dem Schlosser Stefan Flügel, Merseburgerstr. 35, T. Gertrud. Dem Regierungsbaumeister Albert Westphal, Neue Promenade 1 a, S. Günther. Dem Schlosser Otto Kretsch, Böllbergerweg 83, T. Erna. Dem Arbeiter Otto Peter, Torfstr. 42, T. Elsa. Dem Schneider Johannes Büqué, Dryanderstr. 15, T. Charlotte. Dem Schlosser Gustav Meinhardt, Jakobstr. 24, S. Arno. Dem Geschirrführer Otto Markgraf, Mittelwache 15, T. Anna. Dem Arbeiter Ernst Knobloch, Merseburgerstr. 103, T. Helene. Dem Tapezierermeister Alfred Tänzer, Augustastr 6, S. Willibald. Dem Kaufmann Karl Ziese, Steg 16, T. Klara. Dem Schlosser Walter Geise, Streiberstr. 23, T. Elly. Dem Fraiser Emil Freier, Dryanderstr. 21, T. Erna. Dem Metalldreher Heinrich Tangermann, Freiimfelderstr. 81, T. Erna. Dem Arbeiter Franz Antoni, Kl. Sandberg 14, S. Paul. Dem Kesselschmied Karl Steib, Schlosserstraße 3, T. Elisabetha. Dem Eisendreher Gustav Werner, Weingärten 37, T. Erna.

Gestorben: Der Arbeiter August Schöbel, 66 J., Königstr. 21. Der Arbeiter Franz Nitzpon, 43 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Der Musiker Otto Jentzsch, 17 J., Klinik. Die Witwe Marie Köhling geb. Hofmeister, 67 J., Klinik. Des Bergarbeiters Hugo Wölfer Ehefrau Alma geb. Siemerod, 45 J., Klinik. Des Arbeiters Wilhelm Schmiljun T. Charlotte, 6 Mon., Langestr. 21. Des Weichenstellers Gustav Riedel T. Hildegard, 2 J., Steinweg 2. Des Monteurs Bernhard Reuschel T. Margot, 4 Mon., Magdeburgerstr. 17. Des Brauereibesitzers Friedrich Günther Ehefrau Franziska geb. Ereke, 47 J., Gr. Brauhausstraße 27. Des Kassenboten Wilhelm Geist Ehefrau Berta geb. Brose, 60 J., Klinik. Des Schuhmachers Robert Gebhardt S. Hermann, 4 Mon., Sophienstr. 40. Des Zimmermanns Wilhelm Angermann S. Werner, 5 Mon., Mansfelderstr. 11. Des Maschinenschlossers Otto Ruhmann S. Otto, 3 Mon., Spitze 5. Der Arbeiter August Pallas, 66 J., Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Restaurateur August Büxe, Paderborn und Emma John, Halle. Der Kaufmann Paul Beßler, Halle und Anna Stange, Eilenburg. Der Schlosser Friedrich Brücher und Johanne Oelmann, Alsleben. Der Postassistent Wilhelm Rosch, Halle und Lydia Claus, Falkenberg. Der Klempner Johannes Köhler, Hänichen und Elsa Bösel, Arnstadt.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 2. September 1907.

Aufgeboten: Der Arbeiter Paul Sonntag, Gabelsbergerstr. 19 und Marie Heischkel, Eichendorffstr. 17. Der Verlagsbuchhändler Walter Jäh, Reilstr. 80 und Johanna Pauli, Kurallee 4. Der Klempner Hugo Leibrich und Klara Janzke, Gr. Gosenstr. 1. Der Pfleger Johann Kromarek, Nietleben und Justine Detka, Gut Gimritz.

Geboren: Dem Eisenbahnhilfsschaffner Franz Glück, Geiststr. 69, S. Artur. Dem Arbeiter Friedrich Klauß, Wittekindstr. 19, T. Martha. Dem Eisenhobler Franz Jürgens, Fleischerstr. 3, T. Käthe. Dem Schlosser Otto Weihmann, Neumarktstr. 3, T. Ella. Dem Arbeiter Willi Nitzer, Dölauerstr. 26, T. Hildegard. Dem Schneider Karl Lehmann, Fritz-Reuterstr. 11, S. Richard. Dem Musiker Hermann Ziske, Fleischerstr. 15, T. Lieselotte. Dem Ingenieur Hans Franke, Ernst-Moritz-Arndtstr. 1, T. Hildegard. Dem Lageristen Hugo Enders, Göbenstr. 23, S. Walter. Dem Hauptmann und Kompagniechef im Füsilier-Regiment Nr. 36 Paul Willigmann, Mühlweg 37, S. Siegfried.

Gestorben: Des Eisendrehers Karl Kind T. Charlotte, 7 Mon., Rainstr. 1. Des Drehers Friedrich Röder S. Fritz, 10 Mon.. Gr. Gosenstraße 41. Des Maurerpoliers Karl Kratz Ehefrau Marie geb. Denkewitz, 48 J., Stephanstr. 3. Der Inspektor a. D. Julius Merten, 73 J., Harz 27. Der Arbeiter Franz Richter, 47 J., Harz 22. Des Installateurs Paul Stoye S. Werner, 2 Mon., Gabelsbergerstr. 8. Des Arbeiters Gustav Klanert aus Quedlinburg Ehefrau Sophie geb. Herrmann, 51 J., Nervenklinik.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Kartoffeln, pro Ztr. 2,50—3,00 Mk.	Birnen, 1 Mdl. 10—30 Pfg.
Kartoffeln, 5 Liter 30—35 Pfg.	Aepfel 1 Mdl. 20—40 Pfg.
Zwiebeln, 1 Ztr. 3 Mk.	Hühner, pro St. 1,20—2,00 Mk.
Zwiebeln, 1 Ltr. 10 Pfg.	Hähnchen, pro St. 1,30—2,50 Mk.
Blumenkohl, 1 St. 10—30 Pfg.	Tauben, pro St. 40—60 Pfg.
Welschkohl, 1 St. 5—8 Pfg.	Enten, pro St. 2,00—4,00 Mk.
Weißkraut, 1 St. 8—20 Pfg.	Gänse, 1 St. 4—7 Mk.
Bohnen, 2 Liter 25—35 Pfg.	Kaninchen, 1 St. — Mk.
Schoten, 2 Ltr. — Pfg.	Karpfen, pro Pfd. 1,30 Mk.
Mohrrüben, pr. Mdl. 10 Pfg.	Hecht, pro Pfd. 1,20 Mk.
Radieschen, 2 Bund 5—8 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1.60 Mk.
Rettiche, pro St. 3—5 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 30—35 Pfg.
Kohlrüben, 1 St. 8—10 Pfg.	Butter, pro St. 68—75 Pfg.
Sellerie, 1 St. 5—10 Pfg.	Käse, 2 St. 10—20 Pfg.
Salat, grüner, 1 St. 5—8 Pfg.	Eier, pro Mdl. 1,20—1,30 Mk.
Gurken, 1 Mdl. 80 Pfg. bis 1,50 Mk.	Schweinefleisch, p. Pfd. 80-90 Pfg.
Tomaten, 1 Pfd. — Pfg.	Hammelfleisch, pro Pfd. 70-80 Pfg.
Aprikosen, 1 Mdl. — Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd. 80—90 Pfg.
Pflaumen, 1 Mdl. 8—10 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd. 80—120 Pfg.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton, Börsen- u. Handelsteil: i. V.: Max Ebeling; für Provinz, Allgemeines u. Lokales: i. V.: Ludwig Moelchert, beide in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190709041-17/fragment/page=0003

Sprengel & Rink

Halle a. S.

Leipzigerstrasse 2

empfehlen

Brüss. Poularden, fette Prager Gänse, jg. Enten, fette Mast-Hähnchen, Poulets,
wöchentlich in nur **allerfeinster Qualität** mehrere Male frisch.

Täglich frisch geschossene Rebhühner.

Frische Pariser Spargelspitzen, Auberginen, St. Michel-Ananas, Artischoken, französ. Edelpfirsiche, Brüsseler Kurtrauben, engl. Sellerie, Romain-Salat sowie alle Sorten Frühgemüse.

Rehwild, -Rücken, -Keulen, -Blätter.

Fluss- und Seefische in reicher Auswahl.

Die letzte Sendung prachtvoller grosser Tafelkrebse.

Sprengel & Rink, Halle a. S., Leipzigerstrasse 2.

Stenographie Stolze-Schrey.

Freitag, den 6. September 1907, abends 8½ Uhr eröffnen wir je einen

Unterrichtskursus für Damen u. Herren

im **Hotel Kaiserhof,** Reilstraße 132, **Restaurant Freyberghräu,** Kleine Märkerstraße 10. [1794

Stolze-Schrey erfreut sich in Preußen der größten Vorliebe, ist **sehr leicht erlernbar,** sehr **schreibflüchtig.** Seine Leistungsfähigkeit hat sich auf dem Hamburger Stenographentage und den **internationalen** Wettschreiben in **Mannheim** und **Frankfurt, wo Stolze-Schrey siegte, glänzend** bewährt.

Vereinigung der Stenographen-Vereine nach Stolze-Schrey zu Halle a. S.

In meinem
Pensionat für Gymnasiasten und Realschüler, [1512
Bernburgerstr. 28 — Fernsprecher 795
finden zum Oktober d. Js. noch **2 Schüler Aufnahme.**
Prospekt. — Empfehlungen.
Waldstein, wissenschaftlicher Lehrer.

Frauenbildungsverein, **Albrechtstrasse 16, I.**
Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen
Montag 11—12 Uhr, Donnerstag 4—5 Uhr.

Arbeitszeit in der Nähstube: [1776
Montag, Mittwoch, Freitag 8—12 Uhr. Kleider und Mäntel werden genäht. Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit.

[1773

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
Halle a. S., [1793
internationales Auskunftsbureau,
Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Schülerpension Grünberg, Jägerplatz 21.
Hauslehrer z. B. d. Schularbeiten. Prospekt. [1779

Neuheiten in Kopfschmuckkämmen
billigst in der Parfümerie [1792
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Budget-Cigarre
6 Pfge.
Aussergewöhnlich preiswert!
Vorstenlande, St. Felix- und Brasil-Tabake. Schönes, volles Format.
Leicht und milde.
Originalkiste (334 Stück) bei vorheriger Einsendung von M. 19.50 franko durch ganz Deutschland.

OTTO BOENICKE
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs
BERLIN W. 8, Französische Strasse 21
Eckhaus der Friedrichstrasse.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 4. September, von 4 bis 11 Uhr
zwei grosse Militär-Konzerte,
ausgeführt vom Hoboistenkorps Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs Adolf Friedrich von Mecklenb.-Strelitz, vom Mecklenb. Grenadier-Regt. Nr. 89. [1759
Leitung: Großherzogl. Musikdirektor Hugo Hoffmann.
Abends: Grosse japan. Pracht-Illumination.
Eintritt 40 Pfg. Karten giltig. F. Winkler.

Gabriele Schiefer, Kl. Ulrichstrasse 17,
Lehrerin für Gesang und Deklamation.
Tonbildung mit besonderer Berücksichtigung der Atem- und Sprechtechnik. — Kurse in Musik-Diktat, Vomblattsingen u. Gehörübungen (Methode M. Battke, Berlin). [1788

Dr. Karl Hildebrandt,
öffentliches Laboratorium für chemische und mikrosk. Untersuchungen,
Halle a. S., Mühlweg 29. Telephon 3046.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.** [1770
Das grandiose Variété-Eröffnungs-Programm.
Paxtons lebende Kolossalgemälde,
6 Damen, 2 Herren.
Anna Müller-Lincke.
6 Greenway, Damen-Ensemble.
4 Kaytons, humoristische Akrobaten.
Walter Bährmann
und die übrigen Glanznummern.

Süssmilchs
Walhalla-Theater.

Jeden Abend 8 Uhr
Spezialitäten-Vorstellung
Glänzendes Grossstadt-Programm.
Jeden Sonntag nachmittag 4 Uhr
Familien-Vorstellung. [1762

Auswärtige Theater.
Mittwoch, den 4. September 1907.
Leipzig (Neues Theater): Der blaue Klub.
Leipzig (Altes Theater): Husarenfieber.

Bad Wittekind.
Morgen Mittwoch 4 Uhr
Kur-Konzert.
1800] **C. Rohde.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190709041-17/fragment/page=0004

Gedenktage.

4. September.

1768. Der französische Schriftsteller und Staatsmann François René Vicomte de Chateaubriand geboren.
1803. Der Schauspieler Emil Devrient geboren.
1819. Der Maler Arthur Georg von Ramberg geboren.
1819. Der österreichische Dichter Adolf Pichler geboren.
1842. Grundsteinlegung zum Ausbau des Kölner Doms.
1853. Der Afrikaforscher Hermann von Wißmann geboren.
1857. Enthüllung von Rietschels Goethe- und Schiller-Denkmal in Weimar.
1858. Der Humorist Moritz Gottlieb Saphir gestorben.
1870. Napoleon wird abgesetzt. Flucht der Kaiserin Eugenie. Ausruf der dritten Republik in Paris.
1890. Der Dichter Gustav zu Putlitz gestorben.

*

Tagesspruch: Es kann die Welt nur gut werden durch die Guten.

Königin Luise.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 3. September.

22. ordentlicher Verbandstag der deutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaften.

Der erste Punkt der heutigen Tagesordnung betraf das Submissionswesen. Der Referent, Herr Architekt Gestrich-Berlin, streifte des längeren die vielen Mängel, die das Submissionswesen besitzt und die großen Schäden, die dem Handwerk dadurch oft entstehen. Auch empfahl der Referent, in sämtliche Privatverträge die Streikklausel aufzunehmen. Dankend wurde anerkannt, daß die Abgeordneten Felisch (der Verbandsvorsitzende) und Hammer im Landtage sehr energisch in dieser Hinsicht zu allgemeinem Nutzen gewirkt haben. Klage wurde geführt namentlich über die Submissionsblüten bei Ausschreibungen kommunaler Behörden und anderer Betriebe und über die oft rein theoretische Ausbildung der höheren Baubeamten. Herr Baurat Felisch mahnte weiter, besonders auf die sogen. Sammelpositionen in den Submissionsblüten zu achten und dahin zu wirken, daß jede Arbeit einzeln aufgeführt würde. Eine begl. Resolution fand einstimmige Annahme. — Sodann wurde zu Punkt 10: Baugewerksschulen, übergegangen. Der Vorsitzende, Baurat und Landtagsabgeordneter Felisch, gab einen interessanten Rückblick über die Entwickelung des deutschen Bauschulwesens. Daraus ist hervorzuheben, daß 1879 in Preußen nur eine Baugewerksschule (die von Hannover übernommene zu Nienburg a. W.) bestand, heute dagegen gibt es 22 staatliche Schulen und eine zu Berlin, die von Staat und Gemeinde unterhalten wird. In ganz Deutschland gibt es 47 Schulen. Außerdem gibt es noch eine Reihe Privatschulen, die aber mit den Staatsschulen nicht konkurrieren können. An diesen Schulen sind auf Anregung des Verbandes auch Tiefbau-Kurse und Kurse für Steinmetze eingerichtet. Gegenwärtig sind die Bauschulen in einer Umwandlung von vierklassigen in fünfklassige mit neuen Lehrplänen begriffen. Diese Umwandlung kostet dem Staate jährlich 400 000 Mk. mehr, später soll edent. noch eine Sekektaklasse aufgesetzt werden. Der Vorsitzende schloß seinen Bericht mit dem Hinweis, daß der Innungsverband auf diesem wichtigen Gebiete bahnbrechend vorgegangen sei und sich den Dank des ganzen deutschen Baugewerbes verdient habe. In der Besprechung betonte Herr Ritz-Braunschweig vor allem, daß die Bauschulen tüchtige Meister heranbilden und sie die jungen Leute dahin erziehen sollten, den später in ihre Hände gelegten Anteil am Nationalvermögen auch zweckentsprechend zu verwerten. Weiter verlangte der Redner, daß keine Schul-Abgangsprüfung imstande sein solle, die Gesellen- und Meisterprüfung zu ersetzen. Geselle könnte man nur auf dem Werkplatz werden und Meister nur in der Innung in Verbindung mit dem Werkplatz. Die praktische Vorbildung vor der Schulzeit würde meistenteils unterschätzt. Der Baugewerksstand solle sich auch bewußt werden, daß er berufen sei, für das Erwachen der Heimatkunst zu sorgen. Bezüglich einer Reform der Baugewerksschulen wurde gefordert, daß dieselben aus drei Punkten: 1. Verlängerung der Ausbildungszeit, 2. Aenderung der Lehrmethode, 3. eine neue, zweckmäßigere Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen zu bestehen habe. Jede Baugewerksschule hätte jetzt im Durchschnitt 44 wöchentliche Unterrichtsstunden.

Sehr beklagt wurde ferner, daß an den Bauschulen die akademisch gebildeten Lehrer in unverhältnismäßiger Weise vor den nur praktisch ausgebildeten bevorzugt würden, daß es oft Lehrer 1. und 2., an einzelnen Schulen sogar Lehrer 3. Klasse gäbe. Als wünschenswert wurde bezeichnet, daß das Abgangszeugnis der Bauschulen zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigen möge. Der Antrag, den einleitenden Vortrag des Vorsitzenden im Druck erscheinen zu lassen und allen maßgebenden Behörden zuzustellen, wurde einstimmig angenommen. — Nach einer Mittagspause kamen rein geschäftliche Angelegenheiten zur Besprechung.

— **In der geschlossenen Sitzung** der Stadtverordneten am gestrigen Tage wurde als Schiedsmann für den 26. Bezirk Gastwirt H. Aluge, Trotharstraße 15, gewählt, ebenso als Vertrauensmänner in den Ausschuß der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1908 die Herren Stadtrat Dönitz und Stadtverordneter Döhler und Spindler, als Mitglieder für die Gebäudesteuer-Veranlagungskommission die Herren Architekt Boecke und Zimmermeister Eisenschmidt. — Von der Anstellung der Probisten Emil Selbmann, Christof Tullius, Emil Schimpfermann und Gustav Bast als Polizei-Sergeanten wurde Kenntnis genommen. — Genehmigt wurden: das Einkaufsgeld für die der 72 Jahre alten Witwe Elisabeth Knabe geb. Hugo zu verleihende Hospitalkaufstelle mit 1883,35 Mk., das Einkaufsgeld für die dem 78 Jahre alten Maschinenmeister Albert Dünkel zu verleihende Hospitalkaufstelle mit 1356,25 Mk., sowie das Einkaufsgeld für die der unverehelichten 58 Jahre alten Minna Besser zu verleihende Hospitalkaufstelle mit 3336,20 Mk. — Der frühere Arbeiter Bernhard Mohnhaupt erhielt eine jährliche Rente von 240 Mk. bewilligt. — Dem Christian Seeligschen Eheleuten, Gr. Wallstraße Nr. 8, wurde das übliche Ehrengeschenk von 100 Mark anläßlich der am 5. Juli 1907 stattgehabten Feier ihrer goldenen Hochzeit nachträglich zuteil. — Annahme fand dann noch das von Frau Henriette Emma Daelge geb. Mehlgarten angebotene Kapital von 400 Mk. gegen die Verpflichtung, ihre Erbbegräbnisstelle nach ihrem Tode in gutem Zustande zu erhalten. Ebenso wurde ein steuerfreies Legat von 1000 Mk. angenommen gegen die Verpflichtung, die Zimmermann-Alterschen Erbbegräbnisse bis zum 31. März 1975 zu unterhalten.

— **Der dritte kommunale Bezirksverein (Süd und West) nimmt am Dienstag, den 10. September, abends 8 Uhr im „Pfälzer Schießgraben“ (Robert-Franzstr. 16) seine Versammlungen nach beendeten Sommerferien wieder auf. Die Tagesordnung enthält folgende Beratungsgegenstände: Mitteilungen des Vorstandes. „Steht unsere städtische Gasanstalt auf der Höhe der Zeit und welches sind die Ursachen der häufigen Rohrbrüche?“ Referent Herr Ingenieur Hans Herzfeld. Errichtung eines zweiten Feuerwehrdepots im Süden der Stadt. Die Hallesche Stadtbahn und ihr Wagenmaterial. Die unsicheren Zustände in den Außenbezirken unserer Stadt, vornehmlich im dritten kommunalen Bezirk. Wünsche aus der Versammlung heraus. Auch wird über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen berichtet werden. Gäste, namentlich Mitglieder aus anderen Bezirksvereinen, sind willkommen.**

— **Der Trotharer Kriegerverein** veranstaltete am Sonntag zur Feier des Sedantages in der „Krone“ einen Kommers, der mit dem vom Direktor Kindling ausgebrachten Kaiserhoch eingeleitet wurde, worauf Pfarrer Dr. Jenrich in längerer Ansprache folgendes ausführte: Wenn auch die welterschütternde Katastrophe von Sedan bereits 37 Jahre hinter uns liegt, so gerät die Volksseele doch in Wallung und freudige Begeisterung, wenn der Sedantag wiederkehrt. Sedan löst die Erinnerung aus nicht bloß an eine Schlacht, sondern an die Frucht des blutigen Völkerringens, das ist die Einigung der deutschen Stämme, die Größe und Machtstellung des deutschen Vaterlandes. Einst war Deutschland nur ein geographischer Begriff, ein Spielball fremder Mächte. Die Fürsten waren nur auf die Erweiterung ihrer Hausmacht und auf die Erhaltung ihrer Hoheitsrechte bedacht. Dem Bundestage von Frankfurt, der Brutstätte von Intriguen, entsprach die Buntscheckigkeit des Bundesheeres. Ebenso schlecht stand es mit der Rechtspflege. Die Kleinstaaterei verhinderte das Aufblühen des Handels und Wohlstandes. Dieser Zustand führte zu der Demütigung von Jena, Auerstädt und Tilsit, ohne welche es keinen Siegeszug nach Düppel, Königgrätz und Sedan gegeben hätte. Jetzt ist Deutschland geeint durch sprachliche, rechtliche, wirtschaftliche und soziale Gemeinschaft und steht unter dem Schutze der mit Mannessucht erfüllten Söhne derer, die Deutschlands Einheit haben erkämpfen helfen. Wir sind jetzt Glieder eines Staates, dessen Verwaltung und Rechtspflege frei ist von Bestechlichkeit und der die innere Kraft und das gute Gewissen besitzt, ein sich zeigendes eiterndes Geschwür rücksichtslos aufzustechen und alles Krankhafte auszuscheiden. — Durch Toaste auf die Veteranen, den Verein und die Damen, sowie durch gemeinschaftliche und Sologesänge patriotischen Inhalts wurde der übrige Teil des Abends ausgefüllt.

— **Die Maler- und Lackierer-Innung beabsichtigt die Errichtung einer eigenen Innungs-Krankenkasse. Das paßt den im Verbande organisierten Gesellen keineswegs und sie haben deswegen beschlossen, gegen die Errichtung dieser Kasse zu protestieren. Die Gesellen wollen „in keinem Abhängigkeitsverhältnisse zu den Meistern stehen“.**

— **Der Handwerkermeister-Verein feiert sein diesjähriges Stiftungsfest am 23. September abends in den „Thaliasestsälen“ durch ein Instrumental- und Vokalkonzert und die Aufführung zweier kleiner Theaterstücke.**

— **Stenographie Stolze-Schrey. Die Vereinigung der Stenographenvereine nach Stolze-Schrey eröffnet am Freitag, den 5. September, zwei Unterrichtskurse in dem System Stolze-Schrey, und zwar im Hotel „Kaiserhof“, Reilstraße 152, und im Restaurant „Freyberghräu“, Kl. Märkerstr. 16. Das System Stolze-Schrey, das sich in Preußen großer Beliebtheit erfreut, ist sehr leicht erlernbar und schreibflüchtig. Infolge seiner Leistungsfähigkeit hat es neuerdings bei den internationalen Wettschreiben in Mannheim und Frankfurt a. M. glänzende Erfolge erzielt. (Siehe Inserat.)**

Wanderfahrt des Harzklub-Zweigvereins Halle nach Stolberg am 1. September 1907.

„Es wäre in der Welt vieles besser, wenn vieles anders wär.“ Dieser Ausspruch, würdig eines Ben Akiba, läßt sich unmöglich bestreiten. Will man von Halle in den Harz fahren, so muß man die Auslese der Sonntagsfahrkarten studieren — man ist bald damit fertig — früher war das anders und besser. In den schönen Stolberger Wald zu kommen, nach dem „Dornröschen im Unterharz“, da heißt es früh aufstehen nach Weckerruf, denn 5 Uhr 30 Minuten ist Abfahrtszeit, sintemal der spätere Zug 7 Uhr 45 Minuten wohl bis Berga-Kelbra bezw. Nordhausen-Wolkramshausen fährt, aber keinen Anschluß für Stolberg-Rottleberode hat. Etwa 70 Teilnehmer hatten sich trotzdem zur letzten gemeinsamen Klubfahrt eingefunden, darunter die größere Zahl Damen. Wenn auch die Wolken zeitweise regendrohend vorüberzogen, sogar bei Eisleben Regen einsetzte, die Sonne blieb Siegerin den ganzen Tag und ließ auch dem erfrischenden Elemente nur kurze Zeit die Oberhand während des Essens im Hotel „Zum Kanzler“ zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags.

Auf dem Bahnhofe in Rottleberode hatte sich der Vorsitzende des Stolberger Zweigvereins, Herr Rektor Magnus, zur Führung der Gesellschaft eingefunden. Vorbei an tausend toten, zerschnittenen Bäumen einer Schneidemühle ging es bald auf einem sauber gefegten Zickzackwege im Fichtenhain hinauf auf den sogen. „Oelberg“, über einer ehemaligen Oel- und Gipsmühle, durch die „Kiebitzschlucht“, auf den „Kreuzstieg“ mit den Halden und Hütten eines eingegangenen Bergbaues, dem gegenüber die rauchenden Schornsteine des im Betriebe befindlichen „Germannschachtes“ sich bemerklich machten. Bald ist vorm Hochwalde die blühende Heide erreicht, der sogen. „Vogelherd“, dessen Name uns in die Zeit Kaiser Heinrichs I. zurückführt, der in Rottleberode einen „Königshof“ besaß.

Von hier aus überschaute man das ganze durchfahrene Tal von Berga ab, die sogen. Kleine goldene Aue, den „Alten Stolberg“ mit dem „Totenwege“ und der „Heimkehle“ und die Südharzberge mit der Ebersburg und Eichenforst, während die Kyffhäuser- und Thüringer Berge im Nebel verschwanden. Eine Pause benutzte der Führer zu allerhand interessanten Mitteilungen über die Stolberger Waldgrafschaft und das Stolberger Fürstenhaus, das in Rottleberode ein Schloß besitzt. Duftige Taufrische lag auf der roten Heide und die Sonnenstrahlen spielten im Buchenwalde, dessen einsamste Wege trocken und bequem, bald zu herrlichen Ausblicken über dem Thratale führten. Besonders zu erwähnen ist die sogen. „Hohe Eiche“, ein Riesenbaum, von wo aus der Abstieg auf selten schönen Waldwegen erfolgte. Bald stand die Gesellschaft hoch oben am Bergabhange, dem „Zoll“, einem Restaurant gegenüber, das manchem beim guten Frühstück die Beschwerden einer „Hochgebirgstour“ vergessen machte. Nach einstündiger Ruhe- und Erfrischungspause im „Zoll“ ging die Wanderfahrt auf dem idyllischen „Fürstenwege“ weiter, 3 Kilometer weit bis nach Stolberg. Unterwegs in den Straßen wurden die altdeutschen Häuser bewundert, so daß prächtig bemalte „Konsistorium“ von 1535 und das noch ältere Rathaus mit der Sonnenuhr, dessen Chronogramm die Jahreszahl 1724 aufweist. Das Rathaus hat in drei Stockwerken keine Treppen, und manche Häuser haben die Keller und Wagenremisen im dritten Stock. Auch die große St. Martinikirche wurde besichtigt und dann die Bergtreppe nach dem Schloß bestiegen. Der mächtige Schloßbau stammt in seiner jetzigen Gestalt aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert. Der bekannte Rundgang um die Stadt führte über das „Schützenhaus“ mit den eigenartigen Kugelbuchen, auf die Promenade im „Tiergarten“ mit den vielen entzückenden Ausblicken in das Ludetal, auf das Schloß, nach der Josephshöhe, sowie Wolffgangshöhe und die Stadt. Von der Lutherbuche gings hinab nach dem Hotel „Zum Kanzler“, wo beim Hoflieferanten Herrn Butzmann das Essen eingenommen wurde, das seiner Küche wie seinem Keller alle Ehre machte. Kurz nach 5 Uhr gings wieder im Thratale abwärts nach dem „Zoll“, wo der Kaffee eingenommen wurde. Von der Lindenallee strebte man dann dem Bahnhofe zu, wo der Führer und seine Gemahlin Abschied nahmen von der fröhlichen Gesellschaft mit dem Wunsche auf Wiedersehen im nächsten Jahre. Herr Major Thomas hatte bei Tisch die Vorzüge solcher Wanderfahrten ins rechte Licht gestellt, und an der frisch-fröhlichen Abschiedsstimmung aller Fahrtgenossen konnte man erkennen, wie recht der Herr Vorsitzende hatte.

Heimgekehrt, denkt wohl jeder an den schönen, sonnigen Tag, die lustige, wohlgelungene Fahrt und des Waldes traute Geheimnisse.

— **Kirchliches.** Nach gehaltener Probepredigt am Sonntag im Frühgottesdienste der Glaubischen Kirchengemeinde wurde Herr Hilfsprediger Unger, bisher in Egeln tätig, zum Hilfsprediger an St. Georgen gewählt. — Herrn Schneidermeister Hoenig wählte man an Stelle eines verstorbenen Mitgliedes in die Gemeindevertretung.

— **Sittlichkeitssache.** Am Mittwoch, den 4. September, abends 8½ Uhr, findet im christlichen Verein junger Männer, Geiststraße 29, eine Versammlung des Bundes vom Weißen Kreuz statt. Thema: „Rettung aus geheimen Banden“. — Jeder junge Mann ist freundlich eingeladen. Der Zutritt ist frei.

— **Sedanfeiern.** Die Provinzial-Blindenanstalt feierte den großen historischen Gedenktag durch einen Ausflug der Zöglinge und Anstaltsbeamten in die Dölauer Heide. Vormittags 10 Uhr fand in der Aula des Instituts ein Festaktus statt, bei welchem Herr Lehrer Redling die Rede hielt. Gegenstand derselben war die „Rote Kreuz“-Sache und im besonderen das Lebenswerk der Frau Marie Simon, jener tapferen, bewundernswerten Samariterin, die im Kriege 1870/71 in der aufopferndsten Krankenpflege ein weites Arbeitsfeld suchte und fand. — Die Feier der Seydlitschen höheren Privat-Mädchenschule begann mit einem gemeinschaftlich gesungenen Choral. Der Vortrag der Vorsteherin ging zunächst auf die Frage ein: „Sollen wir noch Sedan feiern?“ Sie führte aus, daß wir nicht die Niederlage unserer Feinde bejubeln, sondern uns dankbar dessen freuen wollten, was Gott durch ruhmreiche Helden an unserem teuren Vaterlande getan habe. Das Thema des weiteren Vortrages und der sich anschließenden Deklamationen der Schülerinnen entsprachen dem Charakter der Feier. Die vorgetragenen Dichtungen feierten vaterländische Helden von den Zeiten des Großen Kurfürsten bis auf unsere Tage. Besonders ergreifend waren die beiden Schlußgedichte: „Die Helden vom Iltis“ und „Unsere Gefallenen in Südwestafrika“. Patriotische Lieder wurden ein- und mehrstimmig während der Feier gesungen, welcher außer den Schülerinnen der Ober- und Mittelstufe auch eine Anzahl früherer Schülerinnen und andere Zuhörer beiwohnten. — Die Schüler unseres Stadtgymnasiums veranstalteten ein größeres Schauturnen, dem ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Die exakt ausgeführten Ordnungs- und Freiübungen erfolgten unter Leitung des Herrn Oberlehrer Dr. Reinecke. Ihnen schloß sich das Turnen an den verschiedenen Geräten an, das ein interessantes Bild bot. Von den geübteren Turnern wurden recht hübsche Uebungen ausgeführt, die das Publikum durch Beifall belohnte. Nach einer auf die Bedeutung des Tages Bezug habenden Ansprache des Herrn Oberlehrers Dr. Reinecke wurden 15 Turner durch Eichenkränze ausgezeichnet. Bei dem Turnen konzertierte eine Musikkapelle. — An der städtischen Oberrealschule wurde die Sedanfeier in der Art begangen, daß in stimmungsvollem Rahmen ein Lebensbild unseres gewaltigen, ersten Reichskanzlers (Bismarck) geboten wurde. Der Festchoral „Loben den Herren“ bildete die Einleitung der Feier. Darauf folgten Deklamationen aus vaterländischen Dichtungen, die uns Bismarck in seiner überschäumenden Kraft schilderten. Vorlesungen aus Bismarcks Briefen an seine Gattin gewährten einen Einblick in seine tiefsten Gedanken über Vaterland und Religion und zeigten uns unseren Helden als überzeugten Christen. Ganz besonders wirksam war die Verlesung der Thronrede vom 19. Juli 1870, die uns Bismarck in seiner Furchtlosigkeit zeigt, und die der Reichstagsrede am Todestage Kaiser Wilhelms I., die uns den treuesten Vasallen seines kaiserlichen Herrn vor die Seele führt. Der Schluß versetzt uns unter die rauschenden Eichen im Sachsenwald, wo Deutschlands größter Sohn von seinen Taten ruht. Die Bindeglieder zwischen den Vorträgen gaben gut vorgetragene Musikstücke von Männerchören. Mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Deutschland, Deutschland über alles“ klang die eigenartige Poesie und stimmungsvolle Feier aus.

— **Der Himmel im September.** Die Sonne tritt in das Zeichen der Wage, gelangt wieder zum Aequator und macht zum zweiten Male im Jahre Tag und Nacht gleich, d. h. es beginnt der Herbst am 24. September um 6 Uhr morgens. — Der Mond: Am 7. September, abends 9 Uhr 58 Minuten, Neumond; am 15. September, morgens 4 Uhr 34 Minuten, erstes Viertel; am 21. September, 10 Uhr 27 Minuten abends, Vollmond; am 29. September, 12 Uhr 31 Minuten nachts, letztes Viertel. — Die Planeten: Merkur ist unsichtbar. — Venus kommt am 15. d. Mts. in obere Konjunktion mit der Sonne und bleibt

Möbelfabrik C. Hauptmann,
Grösstes Ausstattungs-Magazin der Provinz,
Kl. Ulrichstrasse 36 a. u. b.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190709041-17/fragment/page=0005

daher unsichtbar. — Bei Mars nimmt die Dauer der Sichtbarkeit wieder etwas zu bis auf vier Stunden am Ende des Monats. — Jupiter ist Mitte des Monats 3½, am Ende über 4½ Stunden am Morgen sichtbar. — Saturn kommt am 18. des Monats in Opposition mit der Sonne und bleibt daher bis gegen Ende des Monats noch die ganze Nacht hindurch sichtbar.

— **Süßmilchs Walhallatheater.** Wie im Vorjahre sind auch in dieser Saison wieder durch Plakate kenntliche Vorverkaufsstellen in allen Stadtteilen zur Bequemlichkeit des Publikums eingerichtet worden.

— **Thaliatheater.** Wegen des Viehmarktes findet heute keine Vorstellung statt.

— **Saalschloßbrauerei.** Morgen Mittwoch konzertiert unter Leitung des großherzoglichen Musikdirektors Hugo Hoffmann das Hoboistenkorps Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz vom Mecklenb. Grenadier-Regt. Nr. 89 aus Neustrelitz. Mit diesem Konzert sind die Gastspiele auswärtiger Militärkapellen in dieser Saison zu Ende. Abends wird der Garten, günstiges Wetter vorausgesetzt, prachtvoll illuminiert.

— **Menus Bedell,** der vorzügliche amerikanische Dauerfahrer, der kommenden Sonntag im Großen Preis von Halle auf der hiesigen Radrennbahn startet, gewann am gestrigen Tage den Goldenen Humpen von Spandau, indem er im Stundenrennen den Italiener Bruni, den Münchener Huber, die Franzosen Gombault und Dussot und den amerikanischen Altmeister Nat Butler in einwandsfreiem und schärfstem Kampfe glänzend besiegte und in der Stunde ohne jeden Windschutz 84,750 Kilometer zurücklegte. In ihm wird sich am 8. September einer der ausgezeichnetsten Steher der internationalen Extra-Klasse dem Halleschen Sportpublikum präsentieren.

— **Ueber die Angelegenheit der Singhalesentruppe** brachten wir neulich eine Notiz, die eine Berichtigung erfordert. Ein Termin war allerdings in voriger Woche angesetzt, konnte aber nicht stattfinden, weil die Akten vom Berliner Amtsgericht noch nicht zurückgeschickt waren. Ein dort anberaumter Termin war nämlich infolge Nichterscheinens des Sachverständigen ergebnislos verlaufen. Da sich inzwischen herausgestellt hat, daß der vom Berliner Amtsgericht oder vielmehr von der Direktion des Völkerkunde-Museums bestimmte Sachverständige bis Mitte September verreist ist, soll ein neuer Sachverständiger vorgeschlagen werden. Vorläufig ist die Beweisfrage nur auf die Echtheit der Truppe gestellt; sollte sich diese ergeben, wird erst die Frage nach dem ethnographischen Wert der Truppe zu erörtern sein.

— **Der heutige Viehmarkt** war sehr gut befahren. Aufgetrieben waren 461 Pferde, 1539 Läuferschweine und 426 Ferkel.

— **Eine unliebsame Störung** erlitt eine Vorstellung in einer Bude auf dem Roßplatz, in der sich ein Taucher produzieren sollte, dadurch, daß das defekt gewordene Bassin seinen Inhalt in den geschlossenen Raum ergoß. Die Zuschauer wurden dabei in Mitleidenschaft gezogen und gehörig durchnäßt. Eine Dame in Weiß hatte sich die ganze Kleidung verdorben. Sie verlangte Schadenersatz, doch der Budenbesitzer war nirgends zu finden. Er hatte sich rechtzeitig gedrückt, um Weiterem aus dem Wege zu gehen.

— **Ueberfahren.** Gestern mittag nach 2 Uhr wurde Ecke Steinweg und Mauerstraße das 12jährige Schulmädchen Emma Schade, Tochter eines Dienstmannes, durch einen bespannten Rollwagen der Firma August Zeiß, Fischerplan 7, unter Führung des Geschirrführers Koch, Langestr. 6, überfahren, wodurch es außer mehrfachen Hautabschürfungen eine erhebliche Verletzung des linken Unterschenkels davontrug. Da sofortige ärztliche Hilfe erforderlich war, wurde das Kind in das St. Elisabethkrankenhaus getragen. Der Geschirrführer soll entgegen der polizeilichen Vorschrift in zu starkem Trabe in die Mauerstraße eingebogen sein.

— **Schlägereien.** In der verflossenen Nacht kam es mehrfach zu Ausschreitungen. Gegen 1½ Uhr wurde der 50jährige Arbeiter Wilhelm Ponsmeri, Kl. Klausstraße 4, von dem 24jährigen Ingenieur Albert Reinhold auf dem Mühlweg, Ecke Ludwig-Wuchererstraße, nach vorausgegangenem Wortwechsel mit einem Gehstock derartig über den Kopf geschlagen, daß er fünf Verletzungen davontrug und starken Blutverlust hatte, sodaß er klinische Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Gegen 2½ Uhr entstand in der Kl. Steinstraße zwischen dem Arbeiter Willy Lorenz, Steinweg 18 wohnhaft, und dem Dachdecker Wilhelm Marx, Kl. Märkerstr. 3 wohnhaft, eine Schlägerei, wobei beide Beteiligte am Kopfe leichte Verletzungen davontrugen, welche auf der Polizei-Hauptwache verbunden wurden. — Kurz danach fand vor dem Grundstück Ludwig-Wuchererstraße 1 zwischen dem Handelsmann Eduard Kloppe, Schülershof 15 wohnhaft, und dem Eisendreher Josef Ernst, An der Moritzkirche 5 wohnhaft, eine Schlägerei statt, wobei die Beteiligten Verletzungen im Gesicht davontrugen.

— **Aufgegriffen.** In der letzten Nacht gegen 12¼ Uhr wurde der Schulknabe Otto Walter aus Stöbnitz bei Mücheln vor dem Grundstück Merseburgerstr. 100 aufgegriffen. Derselbe hatte sich am vorhergehenden Tage aus dem elterlichen Hause entfernt, da seine Mutter angeblich erklärt habe, er solle sich selbst etwas verdienen, sie hätte für ihn nichts mehr zu essen.

— **Vermißt** wird der 15 Jahre alte, bisher hierselbst Beesenerstraße 7 wohnhaft gewesene Schlosserlehrling Wilhelm Schwarz. Derselbe ist mittelgroß, schlank, blond, trägt dunkelblaue Joppe, gesprickelte Weste, graukarierte Hose, Schnürschuhe.

— **Kollision.** Gestern abend gegen ½9 Uhr stieß an der Kreuzung der König- und Merseburgerstraße ein Motorwagen der Fernbahn Halle—Merseburg mit einem beladenen Möbelwagen des Fuhrherrn Paul Lippert, Fleischerstraße 17, zusammen. Hierbei kamen beide Pferde zu Falle. Der Motorwagen und auch der Möbelwagen wurden erheblich beschädigt. Das Handpferd hat anscheinend innere Verletzungeu davongetragen. Personen sind nicht verletzt. Der Unfall soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß der Lenker des Geschirrs trotz der Warnungssignale des Motorwagenführers die Straße noch zu kreuzen versuchte.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 2. September 1907 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3033 Wagen von je 10 t Ladegewicht.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben:** Nachdem die Frist für die Erneuerung der alten Abonnements abgelaufen ist, diene zur gefl. Kenntnisnahme, daß noch einige gute Plätze, vor allem I. Rang, Orchester und Parkett durch Verzicht der bisherigen Inhaber frei geworden sind. Die Kasse bleibt während dieser ganzen Woche zur Annahme von Neuabonnements vormittags von 10—1 und nachmittags von 4—6 Uhr geöffnet.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Pfarrer Bernhard Behrends zu Burgstall im Kreise Wolmirstedt der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Architekten Albert Schütze zu Magdeburg der Kgl. Kronenorden vierter Klasse, dem Gemeindevorsteher Wilhelm Neubauer zu Dolle im Kreise Wolmirstedt, dem Kirchenältesten Altsitzer Gottfried Schulze daselbst, dem Brauereikellermeister Nikolaus Stumptner und dem Betriebsleiter Wilhelm Merz, beide zu Halle a. S., das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Fürstlich Stolberg-Wernigerödischen Kammerpräsidenten Ernst Lohmann zu Wernigerode der Kgl. Kronenorden dritter Klasse.

— Die Erlaubnis zur Anlegung des Ehrenkreuzes vierter Klasse des Fürstlich-Lippischen Hausordens wurde erteilt dem Oberbahnhofsvorsteher Rechnungsrat Taeger zu Halberstadt.

— Versetzt wurde der Geheime Bergrat Bennhold, rechtskundiges Mitglied des Oberbergamts zu Dortmund, in gleicher Amtseigenschaft an das Oberbergamt zu Halle a. S.

Vermischtes.

Aus den Bergen. Der Inhaber des bekannten Konzertbureaus Emil Gutmann in Mannheim ist in den Graubündner Alpen zusammen mit einem Herrn Fritsch aus Wien 70 Meter abgestürzt. Beide trugen ziemlich bedeutende Verletzungen davon. — Von der Großsandspitze bei Heiligenblut stürzten ein Herr und eine Dame aus Königsberg ab; beide sind tödlich verletzt.

Eine sonderbare Stiftung hat der in Bayreuth verstorbene Privatier J. Sigmen der Stadt Fürth gemacht. Er stiftete 30 000 Mark, deren Zinsen alle 20 Jahre zu ⅘ an Arme verteilt und zu ⅕ zur Masse geschlagen werden sollen. Ferner stiftete er 15 000 Mark, deren Rente volle dreihundert Jahre (!) dem Kapital zugeschlagen werden soll, nach deren Umlauf alle 25 Jahre je ⅕ des Fonds zur Errichtung wohltätiger Stiftungen zu verwenden ist. Diese 15 000 Mark werden nach 300 Jahren auf über 60 Millionen Mark aufgelaufen sein.

Der Löwe ist los! Pittsburg war kürzlich der Schauplatz einer furchtbaren Panik; ein wilder nubischer Löwe brach aus einer Menagerie aus und stürzte sich auf die Menge, die um den Schauplatz versammelt war, tötete eine Frau und konnte erst nach langen fürchterlichen Minuten des Schreckens unschädlich gemacht werden. Die Menagerie war in der Nähe des Musikpavillons aufgeschagen im Pittsburger Park, wo Tausende dem Konzerte lauschten. Der Löwe, ein prachtvolles Tier, war erst seit kurzer Zeit in Gefangenschaft. Man hatte versucht, ihn zu zähmen, aber vergebens, das Tier war zu wild, und so hatte man schließlich davon abgelassen. In einem Käfig vor der Menagerie stellte man den König der Wüste als besondere Attraktion auf. Während der Wärter über den Löwen einen Vortrag hielt und Tausende den Käfig umstanden, gebärdete sich die Bestie sehr aufgeregt, rüttelte an den Eisenstäben und warf sich schließlich mit einem wilden Ruck gegen das Gitter; die eisernen Stangen gaben nach, und wütend sprang der Löwe auf die entsetzte Menge. Eine Dame, die in der vordersten Reihe stand, wurde sein Opfer; sie wurde von dem Raubtier zu Boden geworfen, mit einem Schlag seiner mächtigen Tatzen riß er ihre rechte Seite auf, zerbrach mehrere Rippen, und ehe man dazwischen treten konnte, riß die Bestie mit den Zähnen ein gewaltiges Stück Fleisch aus der Hüfte ihres Opfers. Der Polizist Downey war der erste, der sich von dem Schrecken erholte. Mit dem Revolver feuerte er auf das Tier und traf es in der Seite. Der Löwe wandte sich gegen seinen Angreifer. Aber Downey handhabte seinen Knüttel so energisch, daß der Löwe von ihm abließ; er brach sich eine Bahn durch die entsetzt auseinanderstiebende Menge, und mit fürchterlichem Gebrüll wandte er sich zur Treppe des Musikpavillons. Inzwischen waren mehrere andere Polizisten herbeigeeilt und eröffneten nun ein regelrechtes Schnellfeuer gegen das wütende Raubtier. Schulter an Schulter bildeten sie eine Mauer, aber das kleine Kaliber der Geschosse schien dem Löwen wenig anzuhaben. Erst nachdem mehr als hundert Schüsse auf ihn abgegeben waren, brach er sterbend zusammen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. Saale: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 2. September. „Sparta" 1. Septemebr Quessant Creach pass. „Calabria" 31. August Quessant Creach pass. „Kirchberg" 1. September in Bremen an. „Siegmund" 31. August nach New-York ab. „Sardinia" 31. August in St. Thomas an. „Flandria" 31. August in Baltimore n. „Andalusia" 31. August in New-York an. „Fürst Bismarck" 31. August in Havana an. „Odenwald" 31. August nach Fernandina ab. „Borussia" 31. Aug. von Funchal ab. „Blücher" 31. August Lizard pass. „Hohenstaufen" 31. August von Neapel ab. „Christiania" 31. August Quessant Creach pass. „Canadia" 31. August von Marseille ab. „Pretoria" 31. August nach Hamburg ab. „Slavonia" 31. Aug. in Yokohama an. „Liberia" 31. August in Shanghai an. „Habsburg" 30. August in Shanghai an. „Amerika" 31. August auf der Elbe an. „Scandia" 29. August von Colombo ab. „König Wilhelm II." 31. August von Montevideo ab. „Allemannia" 1. September Quessant Creach pass. „Parthia" 1. September in Santos an. „Cheruskia" 1. September in St. Thomas an. „Etruria" 1. September von St. Vincent ab. „Pallanza" 1. September Scilly pass. „Schaumburg" 1. September in Vigo an. „Bavaria" 31. August von Tampico ab. „Vandalia" 1. September von Algier ab. „Bethania" 1. September von Cuxhaven ab. „Badenia" 2. September auf der Elbe an. „Rapallo" 1. September auf der Elbe an. „Ambria" 1. Septamber nach Colombo ab. „Saxonia" 2. September in Singapore an. „Brasilia" 1. September in Tsingtau an. „Belgravia" 2. September in Penang an. „Graf Waldersee" 2. September Prawle Point" pass. „Patagonia" 2. September Dover pass.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Peckolt u. Raake, Riebeckplatz.) Bremen, 2. September. „Prinzeß Irene" vorgestern in Genua an. „Barbarossa" heute von Southampton ab. „Kaiser Wilhelm der Große" heute von Plymouth ab. „Roland" heute in Bremerhaven an. „Halle" heute Vlissingen pass. „Würzburg" heute von Funchal ab. Schulschiff „Herzogin Cecilie" heute in Funchal an. „Prinz Ludwig" heute von Gibraltar ab. „Prinzregent Luitpold" heute in Singapore an. „Barbarossa" gestern Dover pass. „Oldenburg" gestern von Funchal ab. „Großer Kurfürst" gestern in Bremerhaven an. „Weimar" heute in Bremerhaven an. „Kaiser Wilhelm der Große" 142 Meilen westlich von Plymouth drahtlos gemeldet.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Von der Berliner Börse.** Vom 1. September d. Js. ab werden die bis 17. August 1907 ausgestellten Zertifikate über Stamm-Aktien der Baltimore and Ohio Railroad Company mit dem Stempelaufdruck der unterm 1. September d. Js. erfolgten Zinszahlung mit Zinsberechnung vom 1. Juli d. Js. gehandelt und notiert. Auf schwebende Engagements findet ein Zuschlag von 1,01 % statt. Zum Börsenhandel sind unter üblichem Vorbehalt zugelassen: 1. 1 000 000 Mk. 4½ % zu 103 % einlösbare Schuldverschreibungen der Magdeburger Bau- und Kredit-Bank, Abteilung XIII und XIV vom Jahre 1907, 800 Stück Lit. B zu je 1000 ℳ Nr. 7301—8100, 400 Stück Lit. C zu je 500 ℳ Nr. 9301—9700, Rückzahlung auf Grund von Verlosung oder Kündigung bis 1. Juli 1913 ausgeschlossen. 2. 1 100 000 ℳ neue auf den Inhaber lautende Aktien der Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft 1100 Aktien Lit. A Nr. 1101—2200 zu je 1000 ℳ mit halber Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1907. Zinsberechnung: 4 % seit 1. Juli 1907.

—y. **Die vereinigten Gummiwarenfabriken Harburg-Wien** werden, wie schon angekündigt, für 1906/07 ein Dividende nicht zahlen. Die Direktion erklärt das ungünstige Ergebnis damit, daß die späte Fertigstellung der umfangreichen, mit einem Aufwande von 3½ Millionen Mark errichteten neuen Anlagen der Gesellschaft großen Schaden zugefügt habe. Auch die mangelnde Schulung des neu angenommenen Personals habe sich störend bemerkbar gemacht. Die Direktion spricht die Ueberzeugung aus, daß die Erträgnisse der Gesellschaft, die im Jahre 1905/06 von 12½ auf 7½ Proz. gesunken waren, sich wieder heben würden und betont, daß die inneren Verhältnisse der Gesellschaft durchaus gesund seien.

—y. **Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther, Aktiengesellschaft,** in Hohenberg a. Eger. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 30. September stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 11 Proz. (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

—y. **Kaliabsatz im August 1907.** Das Geschäft hat sich, wie der „B. B.-C." hört, im August noch lebhafter als im Vormonat gestaltet. Die Ausweise der Syndikatswerke dürften daher per Juli und August sehr befriedigende Ziffern bieten. Erfreulich ist die andauernde Belebung des transatlantischen Geschäfts. Schwierigkeiten bieten immer die Verschiffungsverhältnisse, da zurzeit die Schwarzmeerfrachten (Getreidetransporte) von den Reedereien wegen des hohen Preises bevorzugt waren. Dort konnte die Hamburger Filiale des Syndikats mit Erfolg eingreifen, um die Frachtverhältnisse möglichst vorteilhaft für das Syndikat zu gestalten.

—y. **New-Yorker Banken.** In der abgelaufenen Woche nahm die Anspannung des Geldmarktes in New-York zu. Nach dem Ausweis der New-Yorker Banken zeigen die Depositen eine Abnahme um 1,70 Millionen Dollars; aber auch die Vorschüsse und Diskonten ermäßigten sich um 0,20 Mill. Dollars. Der Notenumlauf erhöhte sich um 0,12 Millionen Dollars, ebenso die Legal Tenders um 0,50 Millionen Dollars, während der Barvorrat um 2,15 Millionen Dollars zurückging. Die Surplusreserve ermäßigte sich um 1,21 auf 8,76 Millionen Dollars, mit welchem Betrage sie um 5,89 Millionen Dollars über den vorjährigen Betrag hinausgeht.

Die diesjährige Welternte.

Das ungarische Ackerbauministerium veröffentlicht eine Schätzung des Welternte-Ertrages für das laufende Jahr. Danach beträgt das Gesamtergebnis der Welternte an Weizen 859,86 Millonen Meterzentner (gegen 938,48 des tatsächlichen vorjährigen Ertrages), Roggen 407,14 (gegen 399,24), Gerste 331,35 (gegen 326,30), Hafer 541,19 (gegen 535,92), Mais 937,24 (gegen 1051,68), zusammen 3076,78 (gegen 3251,62) Millionen Meterzentner. Der Minderertrag für das Jahr 1907 beträgt also insgesamt 174,84 Millionen Meterzentner. Der tatsächliche Weltbedarf für 1907/08 beträgt an Weizen 900,77 Millionen Meterzenter, Roggen 420,28, Gerste 330,25, Hafer 540,42, Mais 954,13, zusammen 3145,85 Millionen Meterzentner. Zwischen dem Ernteergebnis des Jahres 1907 und dem tatsächlichen Weltbedarf ergibt sich mithin ein Minus von 69,07 Millionen Meterzentnern, das mit den bestehenden Weltvorräten (an Weizen 42,64 Millionen Meterzentner, Roggen 8,54, Gerste 4,96, Hafer 8,41, Mais 9,91, zusammen 74,46 Millionen Meterzentner) gedeckt erscheint. Die Weltvorräte von der vorjährigen Ernte her betragen 90,25 Millionen Meterzentner. Von einführenden Staaten bedarf Großbritannien an Weizen 55, Roggen 1, Gerste 11, Hafer 8,50, Mais 24,5, Frankreich an Weizen 10,5, Hafer 3,5, Mais 4, Deutschland an Weizen 28, Roggen 5, Gerste 18, Hafer 25, Mais 10, Oesterreich an Weizen 14,5, Roggen 4,5, Gerste 2, Hafer 2, Mais 5, Italien an Weizen 8, Roggen 0, Gerste 0, Hafer 0, Mais 3 Millionen Meterzentner. Insgesamt benötigen die einführenden Staaten abzüglich ihrer Ernteergebnisse an Weizen 167, Roggen 22, Gerste 40,5, Hafer 23 und Mais 63 Millionen Meterzentner. Von den ausführenden Staaten haben einen Ueberschuß an Weizen Ungarn 9,5, Rußland 41, Rumänien 5,50, Bulgarien 2,5, Ost-Indien 3,5, Vereinigte Staaten 42,5, Kanada 6,5, Argentinien 29 Millionen Meterzentner, an Roggen Ungarn 2, Rußland 12,5 Millionen Meterzentner, an Gerste Ungarn 5, Rußland 24,5, Rumänien 3,3, Vereinigte Staaten und Kanada 5,5 Millionen Meterzentner, an Hafer Ungarn 3, Rußland 16,5, Kanada 2,5 Millionen Meterzentner, an Mais Ungarn 3, Rußland 3, Rumänien 4, Vereinigte Staaten 20, Argentinien 15 Millionen Meterzentner. Die endgültige Ernteeinschätzung Ungarns einschließlich Kroatiens nnd Slawoniens vom 15. August beträgt für Weizen 35,48, für Roggen 11,45 für Gerste 14,20, für Hafer 12,61 und für Mais 51,34 Millionen Meterzentner.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

vom 3. September 1907.

	Zinslauf	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinsfuss	Kurs
Stadtanleihen, Pfandbriefe usw.					
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	1/4 u. 1/10	—	—	3½	94,50G
Hallesche 3½ % Theater-Anleihe von 1883	1/4 u. 1/10	—	—	3½	93,00G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	1/4 u. 1/10	—	—	3½	94,50oG
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94,50G
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe von 1905, Serie I unkündbar bis 1912	1/4 u. 1/10	—	—	4	99,50G
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe von 1900,	1/1 u. 1/7	—	—	4	99,25B
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe v. 1900, Serie III	1/1 u. 1/7	—	—	3½	92,75B
Akener 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	3½	90,50G
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe III von 1893	1/4 u. 1/10	—	—	4	—,—
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe von 1901	1/4 u. 1/10	—	—	4	—,—
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe	verschied.	—	—	3½	90,80G
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	93,00G
Zerbster 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	90,00G
Landschaftliche 3½ % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3 % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	—,—
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe (neue)	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Sächsische 3½ % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	92,50B
Sächsische 3 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	81,25G
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	verschied.	—	—	3½	90,00G
Unstrut-Regul. 3½ % Oblig. (Bretl.-Nebra)	1/1 u. 1/7	—	—	3½	91,00G
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Ammendorfer Papierfabrik 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	95,00B
Ammendorfer Papierfabrik 4½ % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4½	100,50G
Bernburger Maschinenfabrik Anleihe rückz. 103 %	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—,—
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein 4 % Teilschuldverschreibungen unkündbar bis 1910	1/4 u. 1/10	—	—	4	94,00G
Consolid. Hallesche Pfännerschafts-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	93,00G
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	95,00G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½ % H.-A. r. 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	98,75G
Eisenacher Kammgarnspinnerei 4½ % Obligat. rückz. mit 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	98,75G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Teilschuldv. rückz. mit 103 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	97,90G
Grube Glückauf 4½ % Obligationen	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—,—
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Obl.	1/4 u. 1/10	—	—	3½	88,50G
Halle-Hettstedter 4½ % Eb. Obl.	1/1 u. 1/7	—	—	4½	99,50B
Hallesche Straßenbahn 4 % Obl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	94,00G
Kyffhäuserhütte Hypoth.-Anleihe bis 1915 unkb.	1/4 u. 1/10	—	—	4	—,—
Naumburger Braunkohlen abg. Hypoth.-Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	96,00G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4 % Schuldv.	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Sächsisch-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rückz. 102 %	1/1 u. 1/7	—	—	4	96,50G
Waldauer Braunkohlen 1902 4 % rückz. 100 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	—,—
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1890	1/1 u. 1/7	—	—	4	96,00B
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1898	1/4 u. 1/10	—	—	4	96,50B
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1902	1/1 u. 1/7	—	—	4	96,50B
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	94,00G
Aktien.					
Hallesche Bankverein-Aktien	1/1	7	8⅓	4	153,00B
Spar- und Vorschußbank-Aktien	1/1	2	2	4	57,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1/7	17	—	4	—,— *)
Bernburger Maschinenfabrik-Aktien	1/1	9	9	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Aktien	1/7	14	—	4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Aktien	15/9	9		4	180,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Aktien	1/7	3	—	4	60,90B
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Vorz.-Aktien	1/7	5	—	4	—,—
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien	1/6	6½	—	4	118,90G
Eisenwerk Brünner-Aktien	1/1	10	15	4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1/6	8	9	4	123,00G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. bis 1908 garantiert 3½ %	1/4	4	4¼	4	—,—
Hallesche Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1/10	5	5	4	100,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1/1	32	34	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Aktien	1/1	6½	8¼	4	120,50bB
Hallesche Portland-Cementfabrik-Aktien	1/1	5	8	4	106,25G
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1/7	6	—	4	148,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Aktien	1/4	7½	9	4	147,00G
Kyffhäuserhütte Aktien	1/1	13	0	4	139,00G
Landsberger Malzfabrik-Aktien	15/8	7	—	4	148,90B
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1/4	12	14	4	205,00G
Niemberger Malzfabrik-Aktien	1/9	5	7	4	—,—
Nienburger Schloßmälzerei-Aktien	1/9	6	6	4	102,00B
Riebecksche Montanwerke-Aktien	1/4	12	9	4	190,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1/1	3	3	4	94,25G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien I. Em.	1/1	5	5	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien II. Em.	1/1	5	5	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Aktien	1/4	12	12	4	241,25G
Wegelin & Hübner-Aktien	1/1	8	10	4	147,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1/4	16	16	4	245,00B
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schaede)	1/7	10	—	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	1/4	11	11	4	181,00B
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1/10	2	6	4	127,50B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe	ohne Zinsen	90 ℳ	18¾	o. Z.	4300G
Gewerkschaft Consolid. Pfännerschafts-Kuxe	"	30 "	35 ℳ	"	—,—
Gottfried Lindner, Aktiengesellschaft	¼	6	8	4	118,25G

*) ign. 217,00G

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Offene Handelsgesellschaft in Firma **Gebr. Wehrenberg** in Gotha und deren Inhaber Färbermeister Heinrich und Albert Wehrenberg daselbst. Firma **Emil Langbein** (Inh. Willy Langbein) in Gräfenthal.

— **Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S.** Bezahlt wurden am 2. Septbr. 1907: I. Für 50 kg Fleischgewicht: **Ochsen**: höchster Preis 68 ℳ, niedrigster Preis 62 ℳ; **Bullen**: höchster Preis 66 ℳ, niedrigster Preis 63 ℳ; **Kühe**: höchster Preis 65 ℳ, niedrigster Preis 55 ℳ; **Jungrinder**: höchster Preis — ℳ, niedrigster Preis — ℳ; **Kälber**: 1. Mastkälber: höchster Preis — ℳ, niedrigster Preis — ℳ, 2. Saugkälber: höchster Preis 70 ℳ, niedrigster Preis 66 ℳ; **Schafe**: 1. Lämmer und Masthammel 75 ℳ, 2. Schafe: höchster Preis 68 ℳ, niedrigster Preis 66 ℳ. — II. Für 50 kg Schlachtgewicht (gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften einschl. des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogenannten Krams — Geschlinge, Magen, Darm, Mittel und Blut —); **Schweine**: höchster Preis 69 ℳ, niedrigster Preis 67 ℳ.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 3. Septbr. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 9,75—9,80.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 7,75—7,85. } **Tendenz**: fest.

Brotraffinade I. ohne Faß 19,75.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 19,50—19,62½.
Gem. Melis mit Sack 18,87—19,00. } **Tendenz**: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

September 20,30G, 20,35B.	Novbr.-Dezember 19,95G, 20,05B.
Oktober 20,10G, 20,15B.	Jan.-März 20,30G, 20,40B.
Oktober-Dezember 20,05G, 20,10B.	Mai 20,40G, 20,45B.

Tendenz: fest.

Hamburg, 3. Septbr.. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Sept. 20,25.	März 20,40.	
Oktober 20,10.	Mai 20,60.	Tendenz: ruhig.
Dezember 20,00.	August 20,90.	

Salpeterpreise am 3. September 1907.

— Sofort: **Hamburg** 10,95 ℳ, **Magdeburg** 11,15 ℳ, **Februar-März** 1908: 11,30 ℳ ab **Hamburg**, 11,50 ℳ ab **Magdeburg**, Februar-März 1909: 11,15 ℳ ab **Magdeburg**, **Februar-März 1910**: 10,95 ℳ ab **Magdeburg**. **Tendenz**: stetig.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.**, 3. Sept. Preis pro 100 Kilo 11,50 ℳ waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Produkten-Börse. (Eigener Drahtbericht der „Hall. Ztg.")

Weizen per Sept. 222,50 ℳ, Okt. 219,50 ℳ, Dez. 219,50 ℳ
Roggen per Sept. 200,50 ℳ, Okt. 195,00 ℳ, Dez. 190,75 ℳ
Hafer per Sept. 172,50 ℳ, Dez. 165,50 ℳ
Mais per Sept. 141,50 ℳ, Dez. —,— ℳ
Rüböl per Sept. 78,40, Oktbr. 74,40 ℳ, Dez. —,— ℳ

Börse von Berlin vom 3. Septbr. (Eigener Drahtbericht der Hall. Ztg.)

Die Börse eröffnete auf die **Ziffern des** Reichsbankausweises in schwacher Haltung. Diese lassen erkennen, daß man trotz der in den letzten Tagen eingetretenen Erleichterung der Geldverhältnisse im offenen Markte mit außerordentlichen Ansprüchen an die Bank in den nächsten Wochen wird rechnen müssen. Außerdem verstimmten die niedrigeren Wiener Vorbörsenkurse und die gestrige Zahlungseinstellung in der Lederbranche. Im Bankaktienmarkte gingen die Rückgänge auf über 1 Prozent hinaus. Von Eisenbahnen lagen östreichische Werte auf Wien schwächer; auch Prinz Heinrich-Bahn war um 1,35 rückgängig auf den ungünstigen Dekadenausweis; Meridionaleisenbahn waren auf Käufe des Heimatlandes um ½ Prozent höher. Dreiprozentige Reichsanleihe lag um 0,20 niedriger, Russen von 1902 um 0,40 auf Realisierungen. Hüttenaktien waren durchweg matt. Die Rückgänge betrugen ¾ Prozent bis 1,40 Prozent in Bochumern und 2¾ Prozent in Deutsch-Luxemburgern. Auch Kohlenaktien lagen schwächer; Gelsenkirchen waren um 1,70, Harpener um 1,40 niedriger trotz des günstigen offiziellen Essener Marktberichts. Schiffahrtsaktien waren mäßig schwächer. Tägl. Geld 4 Prozent. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde bröckelten die Kurse teilweise ab. Das Geschäft schrumpfte sehr zusammen wegen der event. Erwartung eines weiteren Anziehens des Privatdiskonts. Bei Berichtsabgang war der Gesamtstatus unverändert. Die Börse bewahrt weitere Zurückhaltung. Privatdiskont 4¾ Proz.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Wilhelmshaven, 3. Sept. Der Kaiser ist heute vormittag 7 Uhr hier eingetroffen und schiffte sich auf der Jacht „Hohenzollern" ein, die um 8 Uhr bei starkem Südwestwind zur Flottenparade in See ging.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" ist bei regnerischem Wetter nach 9 Uhr morgens auf der Höhe von Schillig eingetroffen. Die Flotte lag in doppelter Kiellinie verankert und feuerte den Begrüßungssalut. Der Kaiser nahm alsdann die Parade ab. Nach 10 Uhr schiffte sich der Kaiser auf das Flaggschiff „Deutschland" ein und dampfte mit der Flotte seewärts.

Dortmund, 3. Sept. Wie die „Dortm. Ztg." meldet, wurde am Sonnabend in Lünen die Leiche des seit einigen Tagen vermißten Bergmanns Hense aus Lanstrop aus der Lippe gezogen. In seinem Besitz befanden sich noch Uhr mit Kette und die Geldtasche mit 18 Mk. Die Leiche wies zahlreiche Blutspuren auf. Nach ärztlichem Gutachten ist Hense gewaltsam in den Fluß gestoßen worden. Der Polizei gelang es, als Mörder einen Bergmann zu ermitteln und festzunehmen.

München, 3. Sept. In der vergangenen Nacht erschoß sich ein 23jähriger Schreiner auf offener Straße, nachdem er auf seine Geliebte einen Schuß abgegeben hatte, der ihr durch den Mund in den Kopf drang. Der Schreiner litt an einem körperlichen Leiden und unternahm den Selbstmord im Einverständnis mit seiner Braut, die nicht lebensgefährlich verletzt wurde.

Lyon, 2. Sept. Ein Arbeiterzug ist auf der Linie La Voulte—Lyon mit einem anderen Zuge zusammengestoßen, wobei eine Person getötet und acht verletzt wurden.

Antwerpen, 3. Sept. Ungefähr 200 ausländische Hafenarbeiter, die nachts hier eingetroffen waren, wurden beim Verlassen des Bahnhofes von der Menge angegriffen. Die Polizei mußte, um die Arbeiter zu schützen, von der Waffe Gebrauch machen.

Petersburg, 3. Sept. Der Stand der Cholera ist in Astrachan, Samara, Kasan, Stawropol, Sysran und längs der Wolga unverändert. In Nowgorod sind fünf neue Fälle vorgekommen. Die Gefahr der Verschleppung durch Kaufleute, die von der Messe kommen, ist groß.

Tokio, 3. Sept. Die maßgebenden Zeitungen begrüßen den Abschluß des englisch-russischen Uebereinkommens. Es wird allgemein erwartet, daß die Sicherheit der indischen Grenze dadurch gewährleistet und Japans Anteil an der Verantwortlichkeit erleichtert werde.

San Francisco, 3. Sept. In Berkeley sind ein durch Bubonenpest verursachter Todesfall und zwei Fälle von Pestverdacht festgestellt worden.

*

Aus Marokko.

Paris, 3. Sept. Aus Toulon wird gemeldet, daß der Panzerkreuzer „Jules Ferry" zur Ausfahrt nach Marokko bereit liege. Der Kriegsminister und der Kolonialminister haben der „Dépêche Coloniale" zufolge vereinbart, eine Brigade Kolonialtruppen und ein aus Reservisten zu bildendes Regiment sudanesischer Schützen für Marokko bereit zu halten.

Paris, 3. Sept. Blättermeldungen aus Tanger zufolge haben sich alle Bergstämme mit Raisuli vereinigt, dessen Macht dadurch erheblich verstärkt ist.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 3. September, früh 8 Uhr.

Ort	Temperatur	Wind	Wetter	Thermometer in 24 Stunden höchster Stand	niedrig. Stand	Niederschlag in 24 Stund.
Halle [1]	17	S 1	wolkig	22	15	5
Torgau [2]	17	SW 2	wolkig	21	14	0
Nordhausen [3]	15	NW 3	wolkig	20	14	5
Magdeburg [4]	16	S 1	bedeckt	21	15	1
Gardelegen [5]	15	SW 2	bedeckt	18	14	9
Brocken [6]	9	SW 8	bedeckt	13	8	7

[1]) Abends und nachts Gewitter, [2]) nachts geringe Niederschläge, [3]) abends Gewitter, [4]) spät abends Regenschauer, nachts Regenwetter, [5]) nachts Gewitter, [6]) abends Gewitter, nachts Regen.

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Der gestern über den britischen Inseln erschienene Luftwirbel hat sich unter Zunahme seiner Tiefe ostnordostwärts nach der Südküste Norwegens fortgepflanzt, er beherrscht heute Wind und Wetter von ganz Westeuropa. Im Dienstbezirk ist unter seinem Einflusse bei auffrischenden südlichen bis südwestlichen Winden wieder wärmeres Wetter eingetreten, abends traten Regenfälle auf, die vielfach von elektrischen Entladungen begleitet waren. Nach dem Vorübergange des Wirbels haben wir bei böigen westlichen bis nordwestlichen Winden und schnell wechselnder Bewölkung kälteres Wetter mit Regenschauern zu erwarten.

*

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 4. September: Zeitweise sonniges, vorwiegend aber wolkiges, kühleres, windiges Wetter mit Regenschauern.

Voraussichtliches Wetter am 5. September: Zunächst ziemlich heiteres, trockenes, früh sehr kühles, am Tage ziemlich warmes Wetter; später wieder zunehmend bewölkt und windig, nachts Regen.

Wasserstände am 3. September:

Saale: **Halle** + 1,76, Trotha Untp. + 1,54, Grochlitz + 0,75, Bernburg Untp. + 0,78, Kalbe Obp. + 1,42, Kalbe Untp. + 0,28. — **Elbe**: Leitmeritz — 0,37, Außig — 0,14, Dresden — 1,57, Torgau + 0,30, **Wittenberg** + 1,26, **Roßlau** + 0,69, **Barby** + 0,87, **Magdeburg** + 0,98, **Tangermünde** + 1,38, **Wittenberge** + 1,42, **Hohnstorf** + 1,02. — **Mulde**: **Düben** + 0,75.

Die Myrrholinseife ist die einzige feine hygienische Toiletteseife, welche den kosmetischen Bestandteil — das Myrrholin — mit anerkannter und bewährter Schönheitswirkung auf die Haut enthält.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 3. September, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.
Privatdiskont 4¾ %.

Amsterdam kurz	169,20G
Brüssel "	81,10G
Italien "	81,45bB
Kopenhagen "	112,10B
London "	204,65bG
New-York vista	420,5
Paris kurz	81,40bG
Schweiz "	81,30bG
Petersburg "	—,—
Wien "	85,10bB
Rio de Janeiro auf London	15¼

Geldsorten.

Sovereigns	20,45
20 Francs-Stücke	16,28
Amerikanische Noten	419,25
Belgische do.	81,15
Dänische do.	112,05
Englische do.	20,485
Französische do.	81,45
Holländische do.	169,40
Italienische do.	81,50
Oesterreichische do.	85,20bB
Russische do.	216,15G
Schweizer do.	81,30

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	92,90
3% do. do.	82,40
3% do. do. alt.	—,—
4% Deutsche Schatzanweisungen	99,50
4% Preussische Schatzanweisungen	99,50
3½ % Preußische Staats-Anleihe	93,30bG
3% do. do.	82,40
3% do. do. alt.	—,—
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	91,10
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	100,20
3½ % do.	92,00bB
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	80,50
4% Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	99,70G
3% do. 1896—1905	80,50G
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	91,60G
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	81,10bG
3% Sächsische Staats-Rente	83,00bG
3½ % Rheinpr. 28	91,25G
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	92,90
4% Erfurt 1893, 1901	—,—
3½ % do. 1893, 3	—,—
4% Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	99,00
3½ % do. 1886, 1892	94,50G
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	99,90bB
3½ % do. 1875—1902	92,25
4% Merseburg 1901 unc. 10	98,00G
3½ % München 1903—04	90,70G
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	93,00G
3½ % Weimar 1888	—,—
4% Wormser Stadt-Anl.	98,25

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	92,10bG
3% do. do.	82,00bG
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr.	102,60G
3½ % do. do.	92,30G
3% do. do.	81,20bB

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	100,00
4½ % do. 1898 gr.	94,80
1,30 Griechen con.	36,60G
1,75 do. Monopol	47,00bG
1,60 do. Gold	46,40bG
4½ % Japaner 1905	89,40bG
4% Italiener Rente	—,—
5% Mexikaner gr.	99,50
4% Oesterreich. Goldrente	98,10G
4% do. Kronenrente	—,—
4⅕ % do. Silberrente	—,—
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3.	66,60G
4% Rumänen amort. 1890	90,20
4% do. 1898	87,00bB
4% Russen 1880	73,40
4% do. 1902	75,10bG
3½ % Schweden 1886	—,—
4% Serben amort. St.-Anl.	78,50bG
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	87,90bG
Türkenlose 400 Fr.	140,10
4% Ungar. Gold gr.	92,70
3% do. Kronen	—,—
3½ % do. Staatsrente 97	81,40G
4% do. Eiser. Tb. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	100,40

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. B.-G.	109,50
Halle-Hettstedt	95,10G
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	100,00G
Elektrische Hochbahn	124,25bG
Grosse Berliner Straßenbahn	164,50bG
Franzosen ult.	140,90
Lombarden ult.	31,00bB
Canada-Pazific abg.	165,20
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	126,90
Westsizilianische Eisenbahn	76,30

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	97,50bG
3 % Dux-Prager do.	76,30
4 % Oesterr. Gold Pr.	96,50bG
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	62,70bG
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	85,50bG
4 % Moskau Rjäsan Pr.	82,00
3 % Transkaukasische 5. Pr.	61,50
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	74,50
5 % Anatolier 1. Pr.	—,—
5 % do. 2. Pr.	100,50bG
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	68,75
4 % do. Mittelmeer Pr.	101,30
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	85,75G
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	68,20
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	76,90

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	127,75bB
Norddeutscher Lloyd	111,75

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	154,50bG
Berliner Handelsgesellschaft	151,60
do Hypoth.-Bank Lit. B.	167,10G
Commerz.- u. Disk.-Bank	113,05
Darmstädter Bank Markst.	126,50
Dessauer Landes-Bank	—,—
Deutsche Bank	224,00
do. Uebersee-Bank	152,75
Diskonto-Kommandit-Ant.	168,50
Dresdner Bank	137,75G
Essener Kredit	153,25bG
Gothaer Grundkredit-Bank	151,00G
Leipziger Kreditanstalt	160,75
Magdeburger Bankverein	123,50G
do. Privatbank	119,75
Mitteldeutsche Kredit-Bank	114,80
Nationalbank für Deutschland	117,80
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	199,60
Petersburger Diskonto-Bank	161,00
Preußische Boden-Kredit-Bank	145,50G
do. Zentral-Boden-Kredit	183,00
Reichsbank	154,00
Russische Bank f. ausw. Handel	128,25
Sächsische Bank	136,60G
A. Schaaffhaus. Bankverein	134,70G
Schlesischer Bankverein	148,00G
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	225,50bG
Schultheiss	270,00bG
Leipziger Brauerei Riebeck	186,00B
Vereinsbr. Artern	105,50G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	193,00
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	379,00bG
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	187,10bG
Ammendorfer Papierfabrik (alte)	231,25
do. do. (neue)	217,00
Anglo-Kontinental-Guano	109,90
Anhaltische Kohlenwerke	106,00bG
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met.	329,00
Bergmann Elektr.	258,00
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	196,50bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	158,25
do. Masch. Schwrzk.	212,00bG
Bismarckhütte	301,50bG
Bliesenbach V.-A.	86,60bG
Bochumer Gußstahl	207,10
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	243,50G
Buderus	115,00
Butzke & Co., Metall	89,25G
Chem. Fabrik Buckau	202,25
Concordia Bergw.	329,50
Consolidation Schalke	420,00bB
Cottbuser Masch.	110,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	216,50G
Dessauer Gas	158,75
Deutsch. Luxemb. V.-A.	146,50
do. Uebersee. Elektr. Akt.	146,25G
do. Gasglühlicht	265,50G
do. Waffen u. Mun.	259,00
Donnersmarck-Hütte konv	289,50
Dortmunder Union Lit. C.	66,00
Dortmunder Union Lit. D.	93,75G
Dynamit-Trust	152,90bG
Eilenburger Kattun	120,90
Eintracht, Bergw.	358,00G
Elektra Dresden	73,50bG
Elektr. Untern. Zürich	170,50
Eschweiler Bergw.	211,90
do. Eisen	125,00bB
Geisw. Eisenw.	181,50
Gelsenkirch. Bergw.	189,75
Georg-Marienhütte	77,80bG
do. do. St.-Pr.	94,00bG
Gesellschaft f. elektr. Untern.	121,50
Glauziger Zuckerfabrik	126,90bB
Greppiner Werke	160,80G
Hallesche Maschinen	342,25G
Hannov. Bauges. St.-Pr.	76,50
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	355,00bG
Harpener Bergbau	194,50
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	118,00bG
Harzer A. u. B.	75,00bG
Haspe Eis. u. St.	173,00bG
Hemmoor Portland	159,25G
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	148,50
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch, Eisen u. Stahl	223,75
Jaentsch	59,50G
Kahla Porzellan	392,50
Kaliwerke Aschersleben	141,25
Kattowitzer Bergbau	202,10
Kölner Bergwerk	430,00
König Wilhelm abg.	271,50G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	145,50G
Kyffhäuserhütte	134,75bB
Lahmeyer & Co.	115,00G
Lapp, Tiefbohr-Ges.	87,25bG
Laurahütte	218,00
Leopoldsgrube Edderitz	107,75bG
Leopoldshall	53,50bG
do. St.-Pr.	114,25G
L. Löwe & Co.	241,00bG
Maschinenfabrik Buckau	111,25B
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	103,90G
Milowicer Eisen	94,80
Mülheim Bergw.	155,00
Neue Bod.-Akt.-Ges.	114,00
Niederl. Kohlenw.	145,75bG
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed.. *	112,60
do. E.-ind.-Kara-H.	101,00
Oberschl. Kokswerke	147,75G
Orenstein & Koppel	192,00bG
Phönix Bergw.-A.	176,80
Rhein.-Nassau	250,00
Rhein. Stahlwerke	173,10
Riebeck Montanw.	191,00
Rombacher Hütte	184,75
Rositzer Braunkohlen	205,00G
do. Zuckerfabrik	106,50
Sächs.-Thür. Braunk.	94,60bG
do. do. St.-Pr.	113,00bG
Saline Salzungen	97,50G
Sangerhäuser Masch.	169,50G
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	247,50B
Schles. Bergb. Zink	421,50G
Schles. Portl. Zement	172,00bG
Schuckert, Elektr	100,25
Schulz-Knaudt	144,00
Siemens Glashütten	240,00bG
Staßf. Chem. Fabrik	129,00B
Stettin-Bredower Portl. Zement	121,00G
Stett. Vulkan	241,75
Stolberg. Zinkh. neue	145,00
Sudenburger Masch.	50,00bG
Thale, Eisenh. St.-Pr.	100,90
do. do. V.-A.	113,00G
Thüringer Salinen	52,75G
Wegelin & Hübner, Masch.	148,00G
Westeregelner Alkali	204,00bG
Westf. Draht-Ind.	177,60bG
do. Stahlw.	79,25
Wittener Gußstahl	216,50bG
Wrede, Mälzerei	81,30bG
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	209,50bG

Schluss-Kurse.
Tendenz: fest.

Kreditaktien	199,60
Berl. Handelsgesellschaft	151,75
Darmstädter Bank	126,10
Deutsche Bank	224,00
Diskonto-Kommandit	168,60
Dresdner Bank	138,10
Nationalbank für Deutschland	117,75
Oesterr. Staatsbahn	140,60
Oesterr. Südbahn	30,50
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	—,—
3 % Reichsanleihe	82,40
Bochumer Gußstahl	207,20
Deutsch-Luxemb. V.-A.	146,50
Dortmunder Union-C.	66,00
Laurahütte	219,00
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	190,00
Harpener	194,75
Große Berl. Straßenbahn	—,—
Hamburger Paketfahrt	128,00
Norddeutscher Lloyd	111,60
Dynamit-Trust	152,75
Hohenlohe	—,—
Phönix	178,75

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 3. Septbr., 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Dividende	1905	1906	
3 % Sächsische Rente	—	—	83,00G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	98,00G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	92,30G
3½ % do. do. 1904	—	—	92,30G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	98,50G
4 % Mansf. Gewerk. O. ä. J.	—	—	98,50G
4 % do. do. 1893	—	—	98,50G
4 % do. do. 1897	—	—	98,50G
4 % do. do. 1902	—	—	99,75G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	98,50G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,25G
4 % do. do.	—	—	99,80G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	99,30G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	94,00G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	99,60G

Aktien.

	1905	1906	
Außig-Teplitzer Eb.	11	12	236,00G
Böhm. Nordbahn	5½	5¾	115,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	12 18/21	13 17/21	270,00G
do. Lit. B.	12½	13	265,25G
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue)	9	9	160,75bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	5	6	103,50G
Leipziger Hypothekenbank	7	7½	136,25G
Sächsische Bank	6	8	137,25G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	138,00G
Große Leipziger Straßenbahn	8½	9	175,00B
Hallesche Straßenbahn	6½	8¼	123,00bG
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4	4	99,00bG
Altenburger Akt.-Brauerei	9	9	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik	14	14	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	3	—	57,00B
do. do. Vorz.	5	—	99,00B
Glauziger Zuckerfabrik	8	9	126,00G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	6	—	127,50B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	7½	9	145,00G
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	265,00G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10	185,50B
Leipziger Kammgarnspinnerei	10	12	169,00G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	7	3	—,—
Mansfelder Kuxe	80 ℳ	120 ℳ	1032G
Naumburger Braunkohlen	12	14	206,00B
Portland Cementfabrik Halle	5	8	—,—
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	10	14	164,90G
Thüringer Gas	16	16	286,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	1	3	114,00G
Wernshaus. Kammgarn	6	7	113,50bG
Zeitzer Paraffin	11	11	180,25G
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	8	10	134,00bB
Leipz. Pianof. Zimmermann			—,—
Pinkau u. Co.	—	—	248,80G
Sondermann u. Stier	—	—	106,50bG
Krietsch Mühlen	—	—	69,75G
Pittler Werkzeug-Maschinen	—	—	270,00G

Tendenz: fest.

Preisnotierungen für Kuxe vom 3. September.

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	—,—	32%
Adler-Aktien 50%	—,—	31%
Adolfsglück, abgest. Ant.	—,—	38%
Alexandershall	7150	7400
Beienrode	4875	4950
Bismarckshall-Aktien	34%	35%
Burbach	10000	10400
Carlsfund	6400	6600
Centrum	425	450
Desdemona	—,—	4200
Deutsche Kali-Aktien	89%	91%
Deutschland	2700	2750
Einigkeit	—,—	4500
Emilienhall	100	130
Friedrichshall-Aktien	—,—	62%
Glückauf-Sondershausen	14090	15000
Grossherzog von Sachsen	4750	5000
Günthershall	3575	3650
Humboldt	1475	—,—
Hannov. Kali-Aktien	33%	36%
Hansa-Silberberg	2025	2075
Hattorf-Aktien 70%	42%	44%
Heldburg-Aktien	52%	53%
Heldrungen I und II, je	1150	1225
Hermann II	1150	1200
Immenrode	1400	1450
Johannashall	2400	2475
Ludwigshall	—,—	75%
Krügershall-Aktien volle	67%	70%
Moltkeshall	—,—	—,—
Neu-Bleicherode-Aktien	67%	69%
Nordhäuser Kali-Aktien	73%	76%
Regiser Braunkohlen	925	—,—
Rothenberg	1400	1450
Sachsen-Weimar	825	875
Salzmünde	1100	1150
Siegfried I	1875	1925
Schieferkaute	400	430
Wendland	—,—	325

Tendenz: fest.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190709041-17/fragment/page=0007

Verlobte

sind höflichst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen

Ausstellung

fertig eingerichteter Wohnräume

eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. 70 Musterzimmer.

Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Grosse Steinstrasse 79. **Halle a. S.** Grosse Steinstrasse 79.

Jetzt nach beendeter Inventur

Mittwoch und die **folgenden Tage**

verschiedene **Sommer-Restbestände,**

um vollständig damit zu räumen:

1800 Mtr. mod. wollene Kleiderstoffe für Haus- und Strassenkleider, Geschenkkleider, Blusen, Wert bis 2,00 Mk., **75, 100** Pfg.

2350 Mtr. prakt. gute Waschstoffe in Gingham, Mousseline, Kattun und Blusen-Flanell, **35, 45** Pfg.

800 Mtr. waschechte solide **Schürzenstoffe,** Satin, Gingham, auch in ganzer Schürzenbreite, **40, 55** Pfg.

240 Stck. schwere **Gerstenkornhandtücher,** weiss mit roter Kante und grau gestreift, vollständig gross, ½ Dutzend **1,50** Mk.

450 gute Hemdentuche u. Louisiana, Reste und Kupons bis 10 Meter lang, **35, 45** Pfg.

65 Stck. halbfertige einzelne **Indiamull-Roben** in eleganter Ausführung, Batist, Seide, Leinen, weiss und farbig

für die Hälfte des Wertes. [1790

Hönicke

am Leipziger Turm.

1–2 Schüler, welche eine der hiesigen höheren Schulen besuchen sollen, finden liebevolle Aufnahme bei kinderlos. Ehepaar zu mäßigem Preise. Näh. **Geiststraße 23, I.** [1809

Violinunterricht

erteilt [1814

Fritz Fröbus,

bisher erster Konzertmeister am Stadttheater, ehem. Schüler des Leipziger Konservatoriums (**Arno Hilf**). Gefl. Anmeld. **Parkbad, Eingang Parkstrasse.**

Aelterer Philologe

zur Erteilung einiger deutscher Stunden wöchentlich gesucht. Offerten unter **Z. a. 976** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [1796

Von der Reise zurück. [1784

Dr. Koeniger.

Von der Reise zurück. [1763

Dr. Beleites.

Familien-Nachrichten.

Am 30. August verstarb nach kurzem, aber schwerem Krankenlager mein Bureauvorsteher

Ludwig Sasse

im 41. Lebensjahre.

24 Jahre hat der Verstorbene mit unermüdlichem Eifer und seltener Hingebung und Pflichttreue mit mir gearbeitet. Sein Andenken als eines rechtschaffenen und treuen Mannes wird bei mir und allen denen, die geschäftlich mit ihm zu tun hatten, in Ehren bleiben.

Halle a. S., den 31. August 1907.

Riemer, Justizrat, Rechtsanwalt und Notar.

Heute mittag 12 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden meine innigstgeliebte Schwester, unsere gute Tante, die

Stiftsdame im v. Jenaschen Fräuleinstift

Ida v. Breitenbuch.

Dies zeigt im Namen der übrigen Hinterbliebenen an

Curt v. Breitenbuch, Hauptmann a. D.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. d. Mts., nachm. 3 Uhr vom Diakonissenhause aus statt.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. [1634 Erstes Spezialgeschäft für gute **Strumpfwaren u. Trikotagen.**

Kutschgeschirre, nur eigene solide Fabrikate, kaufen Sie am billigsten bei [1815 **H. Langrock Nachf.,** Mittelstraße 1.

Verlangte Personen.

Zum bald. Antritt wird ein **Rechtsanwalts-Bureaugehilfe,** welcher selbständig im Prozeß und Notariat arbeiten kann, gesucht. Schriftl. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an [1787 **Justizrat C. Riemer.**

Suche zum 1. Oktober einen verheirateten herrschaftlichen **Kutscher,** [1808 welcher gut. Fahrer ist u. Servieren versteht. Gewesene Offiziersburschen bevorzugt. Meldungen mit Zeugnisabschriften an **Rittergut Wedlitz** b. Nienburg a. S.

Land- u. Stadtwirtschafterin., Stützen, Kindergärtnerinnen, Kochmamsells, Köchin., perfekte Jungfern, Stuben-, ält. Kindermädchen erhalten vorzügliche Stellen durch **Pauline Fleckinger,** Stellenvermittlerin, **Neunhäuser 3,** Straße am Markt. [1708

Mamsell sucht zum 1. Oktober [1725 **A. Winter, Zaasch.**

Eine Stütze mit guten Zeugnissen, welche kochen kann, **sucht** zum 1. Oktober a. c. oder früher [1801 **Bruno Poland, Eisleben.**

Junges Mädchen findet bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung **Stellung** zur **gründlichen Erlernung der Haus- und Landwirtschaft.** [1795 **Freigut Engelsburg** bei Sangerhausen.

Aelt. Ehepaar sucht zur selbst. Besorgung des einfachen städt. Haushaltes ein **Wirtschaftsfräulein.** Gehalt 300 Mk. [1798 **Albrechtstr. 8, II.**

Selbst. Wirtschafterin wird auf größ. Rittergut 1. Okt. gesucht. Gehalt 400 Mk. Keine Milchwirtsch. Nur gut empfohlene, mit besten Zeugnissen versehene wollen sich melden. Näh. Auskunft erteilt **Frau Stadtgutsbesitzer Altenburg** in **Naumburg a. S.**

Personen-Angebote.

Suche für meine Tochter, 18½ Jahre alt, **Aufnahme in feiner Familie,** wo Gelegenheit geboten wird, **Kochen gründlich zu erlernen.** Gefl. Off. u. **Z. w. 975** an die Exped. d. Ztg.

Vermietungen.

Kleiner Berlin 2, I. Et., 6 gr. helle Vorder-, 3 hintere Zimmer, Küche, Innenkl. u. Zub., auch f. Arzt, Rechtsanwalt sehr geeignet, v. Okt. cr. evtl. spät. zu verm. Näh. das. I links.

Besseres möbl. Zimmer zu vermieten **Ludwig-Wuchererstr. 29, II.**

Aufrichtiges

Heiratsgesuch.

Strebs. Landwirt, prakt. geb., 30 Jahre, ansehnlich, gew. Hofmeister, 8000 Mk. Verm., sp. noch 2000 Mk., wünscht die Bekanntsch. einer **jungen Dame** zwecks Heirat; am liebsten Einheiraten in Landwirtschaft. Witwe m. K. n. ausgeschlossen. Vermittl. durch Verwandte angenehm. Gefl. Offert. mit Ang. d. näh. Verhältn. unt. **Z. c. 978** an die Expedition d. Ztg. erbeten. [1813

Heirat

wünscht 23jähr. Waise, 24 000 Mk. Vermögen. Herren ehrenwerten Char. wollen ihre Offerte senden unt. **C. M. 65 Weißenfels a. S.** postlagernd. Rückporto. [1514

Geb. Dame

mit eigen. Hausstand **sucht** Briefwechsel mit geb. gutsit. Herrn **zwecks Heirat.** Off. u. **Z. d. 979** an die Exped. d. Ztg. erb.

Verlobt: Frl. Ursula v. Arenstorff-Dale mit Hrn. Referendar Frhrn. Adolf v. Oeynhausen, Herrn zu Grevenburg und Oldenburg (Haus Lohe—Kassel). Frl. Martha Seidel mit Hrn. Otto Wanitsch (Zeitz). Frl. Charlotte Behrens mit Hrn. **Dr.** phil. Erich Seyfferth (Leipzig—Neuhabelsberg). Frl. Elisabeth Lobse mit Hrn. **Dr.** Franz Lüle (Rastenberg i. Th.—Gommern). Frl. Marie Saaber mit Hrn. Postverwalter Eduard Godelmann (Forsthaus Hufhaus b. Ilfeld).

Verehelicht: Herr Generalmajor z. D. Bodo Oberg mit Fräulein Martha Habermayer (Naumburg a. S.). Hr. Rechtsanwalt Jungwirth mit Fräulein Daisy Mitscherlich (Eilenburg). Hr. Kapitänleutnant Heinrich Schmur mit Frl. Magdalene Capeller (Königsberg i. Pr.).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberleutnant Karl Stadtländer (Kassel). Hrn. Willy Ecker (Dessau). Hrn. Wilhelm Ziemann (Magdeburg). Hrn. Baumeister Wilh. Gansauge (Leipzig). Hrn. **Dr.** med. Paul Schmidt (Gersdorf). Hrn. Heino von Pfuel (Jahnsfelde). Hrn. Bilsen (Karolin). — Eine Tochter: Hrn. Hauptmann Otto von Köckritz (Berlin). Hrn. Leutnant Stahlknecht (Metz).

Gestorben: Hr. Oberleutnant Kurt Stieler von Heydekampf (Charlottenburg). Hr. Friedrich Scheffler (Helbra). Hr. Rentier Carl Wagenschein (Magdeburg-Friedrichstadt). Hr. Gärtnereibesitzer Bernhard Gärtner (Naumburg a. S.). Hr. Privatmann Franz Leidenfrost (Erfurt). Herr Fabrikant Hugo Klein (Bleicherode). Hr. Geh. Oberfinanzrat Theodor Goßmann (Groß-Lichterfelde). Hr. Emil Seyfarth (Magdeburg). Frau verw. Johanne Hahne geborene Hempel (Dessau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190709041-17/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zum Jubiläum der Altranstedter Konvention.

Auf die während des Festes am Sonntag an Se. Majestät den deutschen Kaiser und Se. Majestät den König Oskar von Schweden abgesandten Telegramme liefen folgende Antworten ein:

Von Sr. Majestät dem Kaiser:

An Schloßhauptmann Graf von Hohenthal-Dölkau.

Eingedenk der segensreichen Folgen der Altranstedter Konvention für die evangelische Kirche, habe ich die Meldung von der Enthüllung des von schwedischen Patrioten zur Erinnerung an König Karl XII. und die von ihm herbeigeführte Konvention errichteten Obelisken mit freudiger Teilnahme entgegengenommen. Ich ersuche Sie, allen Festteilnehmern, Schweden wie Deutschen, meinen wärmsten Dank für den freundlichen Gruß auszusprechen. Wilhelm I. R.

Von Sr. Majestät dem König Oskar:

An Graf Hohenthal-Dölkau.

Ich sende meinen innigsten Dank für empfangenes Telegramm und den an der 200jährigen Gedächtnisfeier wegen der Altranstedter Konventionsbedingungen versammelten Deutschen und Schweden meinen herzlichsten Gruß. Oskar.

*

Der vaterländische Frauenverein

ist auch im letzten Berichtsjahre in erfreulichem Umfange gewachsen. Die Zahl der Zweigvereine ist von 1200 auf 1264, die der Mitglieder von 336 156 auf 363 672 gestiegen; die Mitgliederbeiträge belaufen sich auf 776 356 Mk. Zum ersten Male in diesem Jahre wurde die Mithilfe des deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz bei Befriedigung der Materialforderungen erbeten, die die Marine für den Fall einer Mobilmachung an die freiwillige Krankenpflege stellt. Im nächsten Jahre soll nach achtjähriger Pause wieder ein Verbandstag der deutschen Frauenhilfs- und Pflegevereine vom Roten Kreuz stattfinden. Die Krankenanstalten des Vereins haben die Zahl 61 erreicht mit 2514 Betten. Zu den Mutterhäusern vom Roten Kreuz gehören 1038 Schwestern. Neben die Krankenpflege treten immer mehr die Fürsorge für Schwache und Elende und die Heil- und Walderholungsstätten. Die Zahl der Gemeindepflegestationen ist um 157, nämlich auf 678 gestiegen.

*

g. **Dieskau** (Saalkr.), 2. Sept. (Dreister Diebstahl. — Ueberfahren.) Ein dreister Diebstahl wurde bei Herrn Landwirt A. Schmeil ausgeführt, indem Diebe nächtlicherweile in das Gehöft drangen und 7 Stück Tauben, edle Rasse und Ausstellungspaare, darunter solche von hohem Werte, entwendeten. — Der Sohn des hiesigen Einwohners Kirchner hatte das Unglück, vom Wagen abzugleiten und zu Falle zu kommen, so daß ihm das Rad über den linken Oberarm und die Schulter ging.

g. **Gottenz** (Saalkr.), 2. Sept. (Gehäufte Anklagen.) Gegen den Dieb, der vor einiger Zeit bei Herrn Gutsbesitzer Schulze hier ein Pferd stahl, dabei aber abgefaßt wurde, häufen sich die Anklagen; demselben wird auch zur Last gelegt, daß er sich zwei Sittlichkeitsvergehen habe zu schulden kommen lassen.

+ **Dammendorf** b. Niemberg, 2. September. (Kinderfest. — Sedanfeier des Kriegervereins.) Gestern nachmittag wurde hierselbst in gewohnter Weise das Kinderfest gefeiert. Zuerst war ein Umzug, bei welchem der Kriegerverein sich mit Musik an die Spitze gestellt hatte; sodann belustigten sich die fröhlichen Kinder mit allerlei Spielen auf dem Dorfplatze. Während eines Regenschauers ging man in den Saal des benachbarten Gasthauses, wo die Verlosung von Geschenkgegenständen stattfand, welche — in diesem Jahre zum ersten Male — durch die Weil-Reißhauer-Stiftung ermöglicht wurde. Das Fest endete mit einer entsprechenden Ansprache des Ortslehrers Erfurth und nach Eintritt der Dunkelheit mit einem Lampion-Umzug der beglückten Kinderschar. — Am Abend war noch Kriegerball im Bystryschen Saale. Hier hielt der bisherige Ortspfarrer Gößler, jetzt in Schwerz, eine auf die Feier bezügliche Ansprache, die mit einem Kaiserhoch endete.

+ **Ostrau** am Petersberg, 2. September. (Pfarrerwahl.) Nachdem der Pastor Ernst Schönfeld, welcher als Nachfolger des pensionierten Pastors Karl Kaufmann die hiesige Pfarrstelle seit dem Jahre 1903 innegehabt hat, aus dem hiesigen Amte geschieden, ist nunmehr nach einer längeren Vakanz von Seiten des Herrn Kammerherrn Freiherrn v. Veltheim hierselbst als Patron der Kirche und Schule der Pfarrer Deutsch in Hohenprießnitz in das erledigte Pfarramt berufen. Derselbe war früher Lehrer und Erzieher an den Franckeschen Stiftungen zu Halle und später Oberlehrer am Lehrerinnen-Seminar und der höheren Mädchenschule in denselben Stiftungen. Er wird dem Vernehmen nach im Oktober nach Ostrau übersiedeln.

g. **Röglitz** (Kr. Merseburg), 2. Sept. (Hohe Erträge.) Die hiesige Gemeinde erzielte bei der Verpachtung des ihr gehörigen Obstanhanges in diesem Jahre 1296 Mk. — Im nahen Oberthau wurden für einen einzigen Apfelbaum, der allerdings ziemlich bedeutende Dimensionen und viel gutes Obst hat, 74 Mk. bezahlt.

g. **Lochau** (Saalkr.), 2. Sept. (Definitive Besetzung.) Die Besetzung der hiesigen Pfarrstelle, welche durch den Weggang des Herrn Pastors Weber nach Neugattersleben vakant geworden ist, wird nunmehr Mitte Oktober definitiv erfolgen. Als Nachfolger ist von der Kirchenpatronin, Frau Rittergutsbesitzer H. Zimmermann, Herr Pastor von Wodtke, gegenwärtig in Balgstädt bei Laucha a. U., präsentiert worden.

Querfurt, 2. Sept. (Ernte. — Sedanfeiern.) Das Einernten des Getreides ist in hiesiger Gegend trotz der ungünstigen Witterung ziemlich schnell von statten gegangen. Man sieht nur noch Hafer auf den Feldern und Sommerweizen; letzterer reift dieses Jahr besonders spät. Der neubestellte Raps ist überall gut aufgegangen und entwickelt sich kräftig. Unter den frühen Kartoffelsorten findet man vielfach kranke Knollen. Dies ist bei den späteren Sorten weniger zu bemerken. Da, wo die Zuckerrüben nicht vom Hagel zu leiden hatten, versprechen sie gut zu werden. Reichlichen Obstanhang trifft man nur stellenweise an. Pflaumen sind selten. Der Weinanhang ist zum Teil (auch in den Bergen) ebenfalls gering. Walnüsse gibt es in Menge. — Die Imker sind mit ihren Honigerträgen nicht zufrieden. — Der Kriegerverein Querfurt veranstaltete als Vorfeier des Sedantages gestern im „Schützenhause" zu Thaldorf Konzert und Ball und heute abend als Nachfeier einen Fackelzug durch die Stadt und eine Gedenkfeier am Kriegerdenkmal. In den hiesigen städtischen Schulen fanden Sonderfeiern in den Unter- und Mittelklassen statt. Die Oberklassen hatten eine gemeinsame Feier in der Aula, an der sich der Königliche Landrat v. Helldorff, Superintendent Rosenthal, Vertreter der städtischen Behörden und viele Angehörige der Kinder beteiligten. Rektor Kolbe feierte in einer Ansprache den Sedantag als ein nationales Dankfest. Am Kriegerdenkmal legten die Kinder zum Zeichen der Dankbarkeit einen Lorbeerkranz nieder, während Rektor Kolbe der im Kriege gefallenen Helden gedachte. — Die Jäger-Kompagnie feierte den Sedantag durch einen Ball im „Kronprinz".

+ **Schwerz** bei Niemberg, 2. Septbr. (Einführung des neuen Ortspfarrers.) Am gestrigen Sonntage wurde der vom Patron, Rittergutsbesitzer Dippe, in die hiesige Pfarrstelle berufene Pastor Max Gößler, bisher im benachbarten Dammendorf, in feierlicher Weise in sein Amt eingeführt. Die Handlung vollzog unter Assistenz des Pastors Nottrott-Spickendorf, welcher die Bestallungsurkunde zum Schulinspektor und des Pastors Richter-Quetz, welcher die Vokationsurkunde verlas, der Ephorus, Konsist.-Rat a. D. Gutschmidt-Reideburg. Seine Ansprache gründete er auf das Wort Titus II, 7: „Allenthalben aber stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit". Der neue Geistliche predigte im Anschluß an Jesaja 55, 7—11 von der Herrlichkeit und Macht des göttlichen Werkes, das er nunmehr regelmäßig dieser Gemeinde predigen soll. — Zu der feierlichen Handlung waren zahlreiche Gemeindeglieder erschienen. Möchte das Wirken des neuen Pfarrers für die Gemeinde und für ihn selbst gesegnet sein!

= **Löberitz**, 2. Sept. (Besetzung.) Zu der seit Ostern erledigten Lehrerstelle in Rödgen bei Zörbig ist der Schulamtskandidat Wahl aus Emseloh berufen worden. Selbiger genügt jetzt noch seiner Militärpflicht und wird am 1. Oktober sein Amt antreten.

K. **Bitterfeld**, 2. Sept. (Marktverlegung. — Erwischter Fahrraddieb.) Der Provinzialrat hat genehmigt, daß der Jahrmarkt, welcher für den 17. und 18. September bestimmt war, der Einquartierung halber auf den 19. und 20. September verlegt wird. — Gestohlen wurde am hellen Tage vor einer hiesigen Gastwirtschaft ein Fahrrad. Der Dieb ist bereits in einem zu Greppin wohnhaften Arbeiter ermittelt worden.

M. **Mühlberg** (Elbe), 2. Sept. (Rettungsmedaille.) Der jetzt 18 Jahre alte Speditionsgehilfe Frieße von hier, der vor drei Jahren einen jungen Mann unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens rettete und dafür die Rettungsmedaille zugesichert bekam, hat dieselbe heute durch den Landrat unseres Kreises ausgehändigt bekommen.

M. **Elsterwerda**, 2. Sept. (Probepredigt.) Der für die hiesige Superintendentenstelle designierte Pfarrer Steiner-Hohenbucko (Ephorie Schlieben) hielt gestern die vorgeschriebene Probepredigt und Katechisation.

√ **Quedlinburg**, 2. Sept. (Feuer.) Durch eine gewaltige Feuersbrunst wurden heute nachmittag große Stallgebäude und Schuppen der Speditionsfirma F. A. Sachse und der Kohlenhandlung von Sachtleben, Augustinern 87 und 88, vollständig eingeäschert. Das Feuer fand in den mit leicht brennbaren Stoffen gefüllten Gebäuden reiche Nahrung, doch konnten die angrenzenden Gebäude durch das schnelle Eingreifen gerettet werden. Dem verheerenden Elemente fielen ein Pferd und ein Fohlen der Firma Sachse zum Opfer. Ueber die Entstehung des Feuers herrscht noch Ungewißheit.

Nordhausen, 2. Sept. (Der Treseburger Attentäter endlich ermittelt.) In das hiesige Gefängnis wurde unter dem Verdacht, den Ueberfall auf den Leutnant Luther bei Treseburg begangen zu haben, der seit 14 Tagen auf dem Gutshofe in Haferungen bei Nordhausen in Arbeit stehende Knecht Hugo Rampenthal eingeliefert. Ein Dietrich und vielerlei Munition wurde bei ihm vorgefunden. Rampenthal, ein schon mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch, hat die Tat eingestanden.

⊙ **Aus Thüringen**, 2. Sept. (Verschiedenes.) Angesichts der zunehmenden Roheiten der heranwachsenden Jugend hat der Schulvorstand in Gera beschlossen, in der Fortbildungsschule körperliche Züchtigungen in der zulässigen Form schärfer zu handhaben. Der Beschluß ist wohl verständlich, wenn man hören muß, daß kürzlich ein in die Klasse eintretender Rektor einen Schüler auf dem Katheder traf, der den Mitschülern Vortrag aus einem sozialdemokratischen Flugblatte hielt und mit der Aufforderung schloß, die sozialdemokratische „Reußische Tribüne" zu lesen. — Ueber das massenhafte Auftreten der wilden Kaninchen im Saaletal werden von den Feld- und Bergbesitzern lebhafte Klagen geführt.

*

√ **Raguhn**, 2. Sept. (Zum Bankkrach.) Bei der großen Aufregung, welche noch immer in unserer Stadt herrscht, wollte keiner die „per Nachnahme" gekommene Leiche des Defraudanten Ferdinand Schmidt vom Bahnhof holen, da man fürchtete, mit Steinen beworfen zu werden. Endlich fand sich jemand, der nach Verweigerung des Leichenwagens die Ueberreste auf einem gewöhnlichen Wagen nach der Halle überführte, wo sie später ohne Sang und Klang der Erde übergeben wurden. Die unterschlagene Summe wird jetzt, nachdem die Revision sich ihrem Ende nähert, auf über 200 000 Mark angegeben. Es sind beteiligt: Krankenkasse (Zehen) mit 9000 Mk., Sterbekasse mit 2100 Mk., zwei Sparvereine mit 7000 Mk. und eine große Anzahl einzelner Personen, unter denen sich der Bauunternehmer Feik in Bobbau befindet, der sein Kapital wieder haben wollte, und da nichts in der Kasse war, den Krach veranlaßte. Da unter den 42 Mitgliedern, die der Gewerbebank angehören, 35 finanziell schwach sind, so wird diese hohe Summe nur zum kleinen Teil von den sieben übrigen Mitgliedern getragen werden können; eines derselben hatte sich freiwillig angeboten, 30 000 Mk. zu geben. Der Verlust, welcher den Mittel- und Arbeiterstand betrifft, ist demnach ein bedeutender.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Der literarische Einfluß Spencers auf Marlowe" erhielt Herr Georg Schoeneich aus Bromberg von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad. — Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Die Abfassung der Faits des Romains" erhielt Herr Johannes Loesche aus Magdeburg von derselben Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Die an der Technischen Hochschule zu Aachen durch den Etat für 1907 neugeschaffene zweite Professur für Bergwissenschaften wurde dem Lehrer der Bergbaukunde an der Bergschule zu Bochum, Bergassessor Friedrich Herbst unter Ernennung zum etatsmäßigen Professor übertragen. — Der Charakter als Geheimer Regierungsrat ist dem ordentlichen Professor an der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster i. W., Historiker Dr. phil. Georg Erler, Staats-, Verwaltungs-, Kirchen- und Völkerrechtslehrer Dr. jur. Leo v. Savigny und Botaniker Dr. Wilhelm Zopf verliehen worden. — Wie wir hören, hat der ordentliche Professor der Ingenieurwissenschaften und Baukunde an der Technischen Hochschule zu Darmstadt, Geh. Baurat Theodor Landsberg um seine Pensionierung von Beginn des Wintersemesters 1907/08 ab nachgesucht. — Zum Baurat wurde der Privatdozent für deutsche Renaissance an der Technischen Hochschule zu Hannover, Professor Dr. phil. Albrecht Haupt ernannt.

hc. **Fortbildungskurse für praktische Aerzte** finden vom 30. September d. Js. ab an der Universität Leipzig statt. Dauer zwei bis drei Wochen. Es werden lesen: Professor Barth: Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, therapeutische Eingriffe, Hörprüfungen mit praktischen Uebungen; Professor Bielschowsky: Augenkrankheiten und Spiegelübungen; Dr. Conzen: Nervenkrankheiten; Geheimrat Curschmann: Demonstrationen; Prof. Kollmann: Krankheiten der Harn- und männlichen Geschlechtsorgane, Urethroskopie und Cystoskopie; Geheimrat Marchand: Besuch des Sektionssaales nach Wunsch; Dr. Hans Risel: Säuglingskrankheiten; Dr. Steiner: Interne Röntgen-Diagnostik; Geheimrat Trendelenburg: Chirurgische Klinik und Poliklinik; Dr. Börner: Hautkrankheiten.

— **Wellman.** Wie aus Tromsö gemeldet wird, hat sich François, der Konstrukteur des Wellmanschen Luftschiffes, geäußert, er werde Wellman nicht begleiten, da er nicht die Zuversicht von der Sicherheit des geplanten Unternehmens habe. Wellmans Absicht, den Verlust von Gas in den höheren Luftschichten durch Einpumpen von erwärmter Luft mit Hilfe eines kleinen Motors zu ersetzen, hält François für außerordentlich gefährlich, da der Motor nur 1,8 Meter vom Ballonkörper entfernt ist. Die Gefahr einer Explosion sei infolgedessen ungeheuer groß; eine solche habe sich auch auf einem brasilianischen Luftschiff ereignet, wo der Motor sogar 2,5 Meter entfernt gewesen sei. — Im übrigen bestätigt François, daß Wellman hoffnungsvoll sei.

— **Richard Mansfield †.** Ausländische Blätter melden aus New-York, daß der bekannte amerikanische Schauspieler Richard Mansfield am Freitag auf seiner Besitzung New-London in Connecticut gestorben sei. Mansfield war ein geborener Helgoländer.

— **Die Burg Altena wird wieder aufgebaut.** Wie der „Tgl. Rdsch." aus Münster gedrahtet wird, hat der Kaiser bei seiner dortigen Anwesenheit die ihm vom Oberpräsidenten persönlich vorgelegten Pläne über den vielerörterten Wiederaufbau der Burg Altena genehmigt. Der Kaiser soll deren Wiederherstellung als eine „patriotisch-künstlerische Großtat" bezeichnet haben.

— **Peter Rosegger und die Touristik.** Peter Rosegger hat seine Anschauung über den alpinen Sport in einem Vierzeiler ausgeprägt, den er für den Wiener Verein „D' Stoanwandler" dichtete. Die Verse lauten:

„Auf den Bergen ist es schön,
Doch sollst Du es recht versteh'n:
Aus den Tiefen zu den Höhen
Muß auch uns're Seele geh'n."

Kongresse und Ausstellungen.

⊙ **Eisenach**, 2. Sept. (36. deutscher Apothekertag.) Unter dem Vorsitze des Oberkorpsstabsapothekers Salzmann trat heute unter überaus zahlreicher Teilnahme von Mitgliedern des deutschen Apothekervereins aus allen Teilen Deutschlands der deutsche Apothekertag im „Fürstenhof" zusammen. Hauptberatungsgegenstand bildet der von der Reichsregierung ausgearbeitete Entwurf eines Reichs-Apotheken-Gesetzes. Der Geschäftsbericht des deutschen Apothekervereins kann sich mit dem Entwurfe nicht befreunden; er erklärt ihn als eine Arbeit des grünen Tisches, die eine einmütige Ablehnung nicht nur in den Kreisen der Vereinsmitglieder, sondern auch in den Standesvertretungen der Einzelstaaten gefunden habe. Da man aber sehnlichst die reichsgesetzliche Regelung des Apothekerwesens wünscht, hofft man eine Verständigung zu finden und hat eine Reihe von Reformvorschlägen zur Besprechung vorgelegt. Hinsichtlich der Vor- und Ausbildung der Apotheker sind nach dem Geschäftsbericht dem Reichsamt des Innern folgende Wünsche unterbreitet worden: „Der deutsche Apothekerverein verlangt das Reifezeugnis einer höheren neunklassigen Schule (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule) als Vorbedingung für den Eintritt in die Pharmazie. Er hält es nicht für angebracht, diese Forderung bis zur Erledigung der Gewerbefrage zurückzustellen, sondern dahin zu streben, daß beides gleichzeitig geregelt werde. Die Oberrealschüler haben den Nachweis der notwendigen Kenntnisse im Lateinischen in der pharmazeutischen Vorprüfung zu erbringen. Dieselbe Berechtigung soll während der Uebergangszeit bis zur Einführung des Reifezeugnisses als Voraussetzung für die Ergreifung des Apothekerberufs auch den mit dem Zeugnis für die Prima eintretenden Oberrealschülern zustehen. Ferner soll in gerechter Würdigung der besseren Vorbildung den Abiturienten eine Erhöhung ihrer Anciennität um zwei Jahre bei der Bewerbung um Verleihung von Apothekenkonzessionen zustehen; die Anciennität ist gleichmäßig vom Bestehen der Vorprüfung an zu rechnen. Der Verein ist gegen eine Aenderung der praktischen Ausbildungszeit und lehnt die Schaffung eines untergeordneten Hilfspersonals ab."

— **Der internationale psychiatrisch-neurologische Kongreß** hat am Montag in Amsterdam seine Sitzungen begonnen.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Münster, den 29. August 1907. Gr. zu Lynar, Oberlt. im 1. Garde-Regt. zu Fuß, dessen Kommando zur Dienstleistung bei dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen bis 31. März 1908 verlängert. Prinz zu Erbach-Schönberg, Lt. im 1. Garde-Regt. zu Fuß, im Anschluß an sein am 31. August 1907 ablaufendes Kommando bei der Gesandtschaft in Brüssel, auf ein Jahr zur Botschaft in Wien kommandiert. Münster, den 30. August 1907. Erbprinz Friedrich Viktor von Hohenzollern, Prinz Franz Joseph von Hohenzollern — in der Armee als Lts., ersterer à l. s. des 1. Garde-Regts. zu Fuß, letzterer à l. s. des Füs.-Regts. 40, angestellt.

Berlin, den 2. September 1907. Burggr. u. Gr. zu Dohna-Schlobitten, Gen.-Major und Kommandeur der 4. Garde-Kav.-Brig., unter Ernennung zum Gen. à l. s. des Kaisers und Königs mit der Führung der Garde-Kav.-Div. beauftragt. v. Kühne, Gen.-Major und Kommandeur der 31. Kav.-Brig., in gleicher Eigenschaft zur 4. Garde-Kav.-Brig. versetzt. de Graaff, Oberst und Kommandeur des Hus.-Regts. 9, zum Kommandeur der 31. Kav.-Brig., v. Schwerin, Oberst, beauftragt mit der Führung der 17. Kav.-Brig., zum Kommandeur dieser Brig., v. Köller, Oberstlt. beim Stabe des Hus.-Regts. 2, zum Kommandeur des Hus.-Regts. 9, Neven Du Mont, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Ulan.-Regts. 7, zum Kommandeur dieses Regts., — ernannt. Frhr. v. Barnekow, Major und Eskadr.-Chef im Drag.-Regt. 10, zum Stabe des Hus.-Regts. 2 versetzt. Burggr. u. Gr. Dohna-Schlodien, Oberlt. im Drag.-Regt. 10, unter Beförderung zum Rittm., vorläufig ohne Patent, zum Eskadr.-Chef ernannt. Frhr. v. Holzing-Berstett, Rittm. im 1. Garde-Ulan.-Regt., unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung beim Marstall des Kaisers und Königs der Charakter als Major verliehen und mit der Berechtigung zum Tragen seiner bisherigen Uniform zu den Offizieren von der Armee versetzt.

Sport und Jagd.

— **Aus Baden-Baden.** Die Generalversammlung des Internationalen Klubs zu Baden-Baden fand am Sonntag vormittag statt. In Abwesenheit des Fürsten Fürstenberg führte Oberlandstallmeister Graf Lehndorff den Vorsitz. Es wurde beschlossen, den bislang mit 20 000 Mark ausgestatteten Badener Stiftungs-Preis in einen Jubiläumspreis umzuwandeln, der in Höhe von 50 000 Mark dotiert werden soll. Das Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial, das bislang nur für deutsche Pferde bestimmt war, soll künftig für Pferde aller Länder mit Ausnahme Frankreichs und Englands geöffnet sein. Die Preishöhe wird von 15 000 Mark auf 50 000 Mark normiert. Der Klub beabsichtigt weiter, das gesamte Budget zu erhöhen. Er rechnet auf die Mithilfe aller Interessenten. Der Große Preis von Baden 1909 wird, wenn irgend möglich, wieder auf 80 000 Mark erhöht werden. — Die Internationale Große Badener Woche erreichte am Sonntag ihr Ende. Die Hauptkonkurrenz, die mit 20 000 Mk. ausgestattete Prince of Wales Stakes fiel an die französische Zucht. Das Rennen wurde von vier Pferden bestritten. Von führte bis zum Knie, dort ging Sourdine an die Spitze und gewann im Handgalopp gegen Peroraison. Die schnelle Stute des Monf. Caillault konnte das Rennen bereits im Vorjahre gewinnen. Das Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial fiel durch Ignis, der das ganze Rennen hindurch führte, an die blau-weißen Streifen des Weinbergschen Stalles. Die genauen Resultate teilten wir unsern Lesern bereits mit.

Radrennen. Es wird uns geschrieben: Die Meisterschaft von Europa (Klassisches Dauerrennen über 100 Kilometer hinter Motorschrittmachern) in Hannover wurde am 1. cr. von dem Weltmeister Th. Robl auf dem besten deutschen Rad Brennabor gewonnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190709041-17/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Michaelisaufnahme an den hiesigen städtischen höheren Lehranstalten.

a) Stadtgymnasium und Vorschule.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 22. Oktober d. Js., vormittags 8 Uhr mit den Aufnahmeprüfungen für alle Klassen des Gymnasiums und der Vorschule. Die Schüler des Gymnasiums versammeln sich an demselben Tage mittags 12 Uhr in der Aula. Die Vorschüler haben Mittwoch, den 23. Oktober d. Js., vormittags 9 Uhr in ihren Klassen zu erscheinen, während sich die nach Klasse M 3 der Vorschule neu aufgenommenen Schüler zu derselben Zeit in der Aula versammeln.

Anmeldungen werden an allen Wochentagen von 11—12 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

b) Städtische Oberrealschule.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 22. Oktober d. Js., vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler.

Anmeldungen werden wochentäglich von 11—12 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

c) Städtische höhere Mädchenschule.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 22. Oktober d. Js., vormittags 8 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schülerinnen, der Unterricht selbst um 10 Uhr. Anmeldungen werden wochentäglich von 11—12 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

Halle a. S., den 28. August 1907. **Der Magistrat.**

Fundsachen-Verkauf.

Freitag, den 6. und Sonnabend, den 7. d. Mts., von 9 Uhr vormittags an findet in unserem Fundbureau hier, Thielenstraße Nr. 1, öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen gegen sofortige Barzahlung statt.

Königl. Eisenbahndirektion.

In unser Handelsregister Abteilung A Band I ist bei der unter Nr. 2 verzeichneten offenen Handelsgesellschaft **R. Bach & Co.** in **Stöbnitz** heute eingetragen worden:

I. Als Gesellschafter sind ausgeschieden:

1. der Gutsbesitzer **Karl Schnicke** in Obereichstedt,
2. der Gutsbesitzer **Karl Ziervogel** in Oechlitz,
3. Frau Gutsbesitzer **Lina Gebhardt** geborene Tettenborn in Möckerling,
4. der Gutsbesitzer **Gustav Schiller** in Schadendorf,
5. Frau Gutsbesitzer **Amalie Oehler** geborene Thieme in Niederwünsch,
6. Frau Kapellmeister **Friedemann** Pauline geb. Oehler in Braunschweig,
7. Fräulein **Helene Oehler** in Niederwünsch,
8. Fräulein **Frieda Oehler** in Niederwünsch,
9. der Chemiker **Eduard Oehler** in Schenkendorf,
10. der Kaufmann **Oskar Oehler** in Leipzig,
11. Fräulein **Milda Oehler** in Niederwünsch.

II. Als Gesellschafter sind neu eingetreten:

1. der Gutsbesitzer **Alwin Gebhardt** in Möckerling, [1806
2. der Gutsbesitzer **Hermann Schnicke** in Obereichstedt,
3. Frau verwitwete Gutsbesitzer **Ziervogel**, Emilie geborene Bornschein in Oechlitz,
4. Frau Gutsbesitzer **Strich**, Olga geborene Ziervogel in Oechlitz,
5. der Gutsbesitzer **Otto Gustav Schiller** in Schadendorf.

Mücheln, den 28. Aug. 1907.

Königliches Amtsgericht.

Freigut. Ein **Gut**, ca. 400 Morg. Rüb. und Weizb. b. Eisleben, herrschaftl. Wohnh. m. Park, eig. Jagd, inkl. Ernte f. 300 000 M. bei 40-60 000 M. Anz. zu verkauf. Nehme gut. Zinsh., Villa od. Hypoth. m. in Zahl., wenn bar zugezahlt wird. Off. u. **M. Z. 24** an **Gallun & Rummert**, Ann.-Exped. **Halberstadt.**

In **Delitzsch** find ca.

$13^1/_4$ Morg. Feld

an der im Bau begriffenen Haupteisenbahnwerkstätte und am Uebergange der Bitterfelder Bahn und Chaussee, in landschaftl. schöner u. bester Zukunftslage, v. Besitz. **zu verkaufen.** Näh. u. **Z. v. 974** durch die Exped. d. Ztg. [1712

Baustellen-Verkauf.

In sehr **bevorzugter** Lage des **Wettiner Platzes** sind [1777

zwei Baustellen

unt. bill. Bedingung. **zu verkaufen.** Näh. **Reichardtstr. 21** im Kontor.

Zur Saat empfehle ab Station **Ermsleben od. Hettstedt**

Petkuser Roggen

1. Absaat von Originalsaat, 100 kg Mk. 25, 1000 kg 240 Mk.

Rittergut Horbeck

b. Abberode, Mansfeld. Geb.-Kreis. 1661] **Ed. Quasthoff.**

Saatweizen.

Kessingland-Weizen, neue Ernte, durchaus winter- und lagerfest, sehr ergiebig, gibt jetzt ab, so lange Vorrat reicht, à Ztr. 12 Mk. = 20 Ztr. 230 Mk. [1904

Rittergut Wolframshausen.

Ein kompletter [1805

Dreschsatz,

best. aus Hornsby-Dreschkasten mit Lokomobile von Wolf, in sehr gutem Zustande, preiswert zu **verkaufen. Wilhelm Jäger, Halle a. S.,** Artilleriestraße 6.

Eine noch gute **gebrauchte Zentrifuge, Melotte,** 150 Liter stündl. Leistung, **verkauft billig Rob. Kreissler, Zörbig.**

Stroh-, Schilf-, Kokos- Seile

hält vorrätig **Rob. Günther, Quedlinburg,** Ernteseilfabrikation. Gegr. 1875. [0896

Durch günstigen direkten Einkauf offerie zur sofortigen Abnahme [1810

prima bayerische Stiere,

teils Nachzucht bester Zugochsen von 5—7 Ztr. à $35^3/_4$ Mk. und von 7—9 Ztr. à 37 Mk. unt. günstigen Bedingungen. **K. Strauss,** Vieh-Exportgeschäft, **Oberlauringen,** Bayern.

Zwei zweijährige Rambouillet-Kolbenböcke,

ca. 180 Pfund schwer, schöne Tiere, Münchenlohraer Nachzucht, sowie **Joh.-Roggen** mit vicia vilosa, zeitigstes Grünfutter, à Zentner 15 Mk., gibt ab [1799

Rittergut Düppel b. Heldrungen.

Schwere neumelkende

Kuh mit Kalb

zu verkaufen. [1591

Holleben, Wilhelmstraße 8.

Einen selbstgezogenen zweijährig. **prima**

Simmenthaler Zuchtbullen

aus eingetragener Herde **verkauft** wegen **Inzuchtgefahr,** sowie mehrere **jüngere** [1447

Rittergut Roßdorf a. Rhön, Station Wernshausen, Werrabahn.

Schweine zur Zucht und Mast, 0532

veredelt. westfälisches Landschwein, Elterntiere a. höchst. präm. Zuchten (Minden-Ravensberger), Haltung im Freien, Weidegang, gesund, widerstandsfähig gegen Krankheiten, fruchtbar, schnellwüchsig, leichtfutterig, verkauft stets **Rittergut Leislau** bei Camburg a. S.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. — **Gegründet 1875.**

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft. Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung. [1774

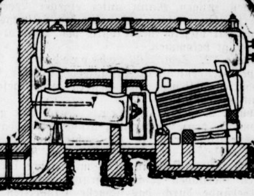
Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch **Subdirektion Halle a. S.: W. Lotze,** Alte Promenade 6. **Rob. Marschall,** Generalagent in **Halle a. S.,** Gütchenstr. 15. **Georg Thieme** in **Halle a. S.,** Wielandstrasse 23a, I. **A. Lippold** in **Halle a. S.,** Landsbergerstr. 61, II. **E. Kleeberg** in **Bitterfeld,** Bahnhofstrasse 5. **H. Paul** in **Delitzsch,** Leipzigerstr. 8. **Ferd. Köller,** Uhrmacher in **Landsberg,** Bez. Halle. **Aug. Rühlemann,** Schuhmachermeister in **Lauchstädt. Thiele & Franke** in **Merseburg,** Gr. Ritterstr. 18.

Gesamtversicherungsstand über 700 000 Versicherungen. — **Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.** — Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

Rheinische Dampfkessel- & Maschinenfabrik

Büttner G. m. b. H.

Uerdingen a. Rhein.



Büttner's Grosswasserraum-Röhrenkessel

Dampfkessel
Ueberhitzer
Kettenroste
Wasserreiniger

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß soeben **ein großer Transport**

hochedler Wagenpferde

eingetroffen ist.

Außerdem halte ich in meinen Stallungen eine **ständige Auswahl akklimatisierter**

engl. u. irischer Reit- und Jagdpferde

zur gefälligen Musterung bereit.

Leipzig, Kramerstr. 5
Telephon 3056
und
L.-Connewitz, Meusdorferstr. 2
Telephon 6232.

Ernst Sack,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Sachsen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen, Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg

NB. Habe zum Manöver ca. 20 Stück gut gerittene, truppenfromme Pferde zu vermieten. [1549

Prima Zugochsen

(Pinzgauer, Schecken, Scheinfelder **rc.)**

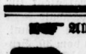
in **großer Auswahl** eingetroffen. Unter **günstigen Bedingungen** verkäuflich. [1629

Besichtigung erbeten. — Anmeldung erwünscht.

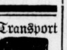
Viehcentrale, Magervieh-Depot Halle s., Viehhof.

Telephon: — **Halle a. S. Nr. 881.** —
Telegramm-Adresse: **Viehverwertung Halle a. S.**

Allwöchentlich Mittwochs steht bei mir ein Transport **frischmilchender**



Kühe u. Kälber



preiswert zum Verkauf. [1742

H. Boyde, Milchviehhandlung, Brehna.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Roitzsch.

Stammzucht

des deutschen vered. Landschweines.

Vielfach prämiierte Herde. — Garantiert seuchefrei!

Zuchtziel: Breiter, formenschöner, dabei nicht verweichlichter, robuster Körper mit festen, geraden Beinen. Hervorragend wüchsige, leicht zu mästende und vor allem gesunde Tiere.

Ausgedehnter Weidegang. Beste Zuchttiere in allen Altersklassen stets verkäuflich. [1602

Trog, Remkersleben, Kreis Wanzleben.

Fa. Gebrüder Baensch,

Dölau bei Halle a. S.

— Fernruf Halle 1137. —

Chamotte-Fabrik

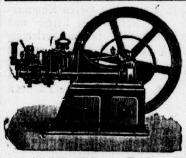
für Bedarf aller gewerblichen Zwecke, spezielle Materialienzusammensetzung bis zu höchsten Anforderungen für Feuerfestigkeit, Säure- und Zugwiderstand.

Chamotte-Mörtel, Feuer-Zement, Stampfcaolin, fertig zum Gebrauch.

Eigene Gruben hochfeuerfester Tone, Caolin-, Quarzit- und Schlemm-Werke.

Wasserverladungs-Plätze an der Saale, ferner **Fabrik-Anschluß-Geleis.** [1624

Gute Referenzen. Kostenanschläge gratis.



Richard Riedel,

Maschinenbau- und Reparatur-Anstalt,

Leipzig-R.,

Senefelder-Str. 4 — Telephon 2504

empfiehlt sich zu **Revisionen** und **Reparaturen** von **Motoren, Dampfmaschinen** etc. aller Systeme.

Lieferung neuer, sowie gebrauchter, wie neu vorgerichteter Motoren.
Moderne Transmissionen. Anlassvorrichtungen für Motore.
Einrichtung kompl. Anlagen für Gewerbe und Landwirtschaft.
Lager von Ersatzteilen für Motore. Motoren- und Maschinen-Oel, const. Fett und alle techn. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Prompte Bedienung und sachgemässe, moderne Ausführung unter reeller Garantie.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.

Seit 1870 weit über **1000** im Betrieb.

Sachsse & Co., Halle S.

Älteste Heizungsfirma am Platze.
Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl.

Schiebekisten u. Pappkartons, größte Ausw. **Gr. Märkerstr. 23.**

Altes Messing, Neusilber, Kupfer, Zink und Zinn kauft [0927 **Ferd. Haassengier, Barfüßerstr. 9,** Metall-Gießerei.

Kuchenbleche, Kuchenbretter in all. Größen **Gr. Märkerstr. 23.**

Rmk. 80 000

Kapital pr. sofort oder später **gesucht** zum billigsten Zinsfuß v. pünktlichem Zinszahler auf großes Grundstück Merseburgerstraße Halle a. S. zur I. Stelle. Offerten erbeten unt. **L. 7663** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** [1788

Gesucht p. 1. April 1908 von Selbstdarleiher [1789

58 000 Mark

auf I. Hypothek (Brandkasse 110 000 Mk.) Off. u. **S. 7680** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Geldsuchende aller Stände wenden sich vertrauensvoll an **A. Pott, Berlin C. 25.** Prompte Erledig. 5 % Ratenrückzahlg. Hypotheken u. Baugelder jed. Höhe. Keine Adressenl. Keine Nachn.

Junge geb. Dame, **Schauspielerin, sucht 150 Mk. Darl.** von Selbstgeber gegen Sicherheit und Zinsen. Offerten unt. **Z. e. 980** an die Exped. d. Ztg. erb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190709041-17/fragment/page=0010
DFG